



Pastorales Konzept der Pfarrei Hl. Michael Deidesheim



Vorwort

Das hier vorliegende Konzept ist das Ergebnis mehrjähriger Arbeit in einem Konzeptteam mit Ehren- und Hauptamtlichen.

Ein Analyseteam hat im Jahr 2016 mit der Arbeit begonnen. Es folgte eine lange Zeit des Fragens: „Wohin soll unser Weg als Pfarrei führen?“ In dieser Zeit sind schon viele Maßnahmen umgesetzt worden und wurden entsprechend im Konzept festgehalten.

Wir sind allen dankbar, die sich für die Erstellung und Umsetzung engagiert haben und weiterhin engagieren.

Wir bedanken uns bei allen, die einen Fragebogen ausgefüllt haben, den Gemeindeberaterinnen, die uns bei den ersten Schritten begleitet haben, und der Unterstützung aus dem Ordinariat für die Daten zur Analyse.

Das vorliegende Konzept gliedert sich in eine Analyse des Istzustands (Kapitel 1 und 2) und darauf aufbauend unsere Ziele und Schwerpunkte der Seelsorge (Kapitel 3).

Unser Konzept ist nicht statisch, sondern ein Prozess, der weitergeht und fortgeschrieben wird. Wir sind uns der Vorläufigkeit und Begrenztheit dieses Konzeptes bewusst und freuen uns darauf, Gemeinde(n) weiterzuentwickeln und vieles auszuprobieren.

Wir fragen uns weiter: Was ist unser Auftrag als Kirche? Wozu sind wir als Christ*innen da?

Inhaltsverzeichnis

1	Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse	8
1.1	Die Pfarrei und ihre Gemeinden.....	8
1.1.1	Aktuelle Geschichte der Pfarrei.....	8
1.1.1.1	Pfarreiname	8
1.1.1.2	Geschichte der Gemeinden	9
1.1.2	Kommunale Einbettung und Besonderheiten	9
1.1.2.1	Ökumene	9
1.1.2.2	Ausländische Mitbürger*innen	10
1.1.2.3	Das Caritas-Altenzentrum Stiftung Bürgerhospital (St. Elisabeth)	10
1.1.2.4	Spitalstiftung	10
1.1.3	Aktuelle Sachlage zu den Gebäuden	10
1.1.3.1	Kirchen.....	10
1.1.3.2	Pfarrheime und Pfarrhäuser.....	11
1.1.3.3	Kindergartengebäude.....	11
1.2	Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden.....	12
1.2.1	Das Pastoralteam.....	12
1.2.2	Kindertagesstätten	13
1.2.3	Das Pfarrbüro	13
1.2.4	Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen	13
1.2.5	Potentiale der Verbände und Gruppierungen.....	14
1.2.5.1	Jugendgruppen:.....	14
1.2.5.2	Frauengemeinschaften.....	14
1.2.5.3	Kirchenmusikgruppen	15
1.2.5.4	Kolpingfamilien.....	15
1.2.5.5	Katholische Öffentliche Büchereien	15
1.2.5.6	Kirchenbauverein Deidesheim	15
1.2.5.7	Förderverein St. Ägidius	15
1.2.5.8	Katholische Erwachsenenbildung.....	15
1.2.5.9	Donnerstagsmänner in Niederkirchen	16
1.3	Auffälligkeiten und Herausforderungen.....	17
1.3.1	Geographische Wahrnehmungen	17
1.3.2	Quantitative Erfassung	18
1.3.3	Qualitative Erfassung.....	19
1.3.3.1	Milieuverteilung	19
1.3.3.2	Lebensphasen.....	21

1.3.4	Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll	23
1.3.5	Benennung von Abbrüchen und Schwächen	23
1.3.6	Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperations-partnerschaften, die in Zukunft stärkere Beachtung finden sollen	23
1.3.6.1	Bisherige Kooperationen	23
1.3.6.2	Neue Partner für Kooperationen:	24
1.3.6.3	Protestantische Kirchengemeinde Meckenheim	24
1.3.6.4	Caritas- Altenzentrum Bürgerhospital.....	24
1.4	Das Profil der einzelnen Gemeinden.....	25
1.4.1	Forst.....	25
1.4.2	Meckenheim.....	25
1.4.3	Niederkirchen.....	25
1.4.4	Deidesheim.....	25
1.4.5	Ruppertsberg.....	26
1.4.6	Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei	26
1.5	Gebäudeanalyse	27
1.5.1	Beschreibung der pastoralen Eignung der Pfarrheime	27
1.5.2	Aufzeigen von Gebäudealternativen.....	27
1.5.3	Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude: Unser Gebäudekonzept.....	27
2	Pastorale Handlungsfelder	28
2.1	Katechese	28
2.1.1	Erwachsenenkatechese	28
2.1.2	Katechese für ausgewählte Zielgruppen	28
2.1.2.1	Taufelternkatechese.....	28
2.1.2.2	Erstkommunionkatechese und Katechese zum Sakrament der Versöhnung	28
2.1.2.3	Firmkatechese	29
2.1.2.4	Ehevorbereitung.....	29
2.1.2.5	Katechese in den Kindertagesstätten.....	29
2.2	Liturgie.....	31
2.2.1	Gottesdienste	31
2.2.1.1	Eucharistiefeiern.....	31
2.2.1.2	Rosenkranzgebet:.....	31
2.2.1.3	Großes Gebet und Patronatsfest.....	31
2.2.1.4	Bitttage und Flurprozessionen	31
2.2.1.5	Sakrament der Versöhnung.....	31
2.2.1.6	Krankenkommunion	32

2.2.1.7	Begräbnisfeier	32
2.2.1.8	Ökumenische Gottesdienste	32
2.2.1.9	Kinder- und Familiengottesdienste	32
2.2.1.10	Besondere Gottesdienste:	32
2.3	Caritas.....	33
2.3.1	Ökumenische Sozialstation, Krankenpflegevereine	33
2.3.2	Senior*innenentreffen	33
2.3.3	Besuchsdienste.....	34
2.4	Kinder- und Jugendarbeit	35
2.5	Ökumene	36
2.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	37
2.6.1	Kirchenbote	37
2.6.2	Newsletter	37
2.6.3	Homepage	37
2.6.4	Veröffentlichungen über automatische Schnittstellen	38
2.6.5	Feedback Kultur.....	38
2.6.6	Veröffentlichungen in der „Rheinpfalz“ und in der Bistumszeitung „der Pilger“	38
2.6.7	Amtsblatt der Verbandsgemeinde Deidesheim	38
2.6.8	Vernetzung mit nichtkirchlichen Akteuren und Kooperationspartnern	38
3	Ziele und Schwerpunkte der Seelsorge in unserer Pfarrei Hl. Michael	40
3.1	Unsere Werte	41
3.2	Bausteine	42
3.3	Unsere Vision.....	47
3.3.1	Schwerpunkte.....	47
3.3.1.1	Gemeinschaft	47
3.3.1.2	Willkommenskultur	49
3.3.1.3	Jugendarbeit.....	50
3.3.1.4	Missionarische Kirche.....	50
3.3.1.5	Gleichberechtigung	51
3.3.1.6	Partizipation	52
3.3.1.7	Anwaltschaft.....	53
3.3.2	Maßnahmen	53
3.3.2.1	Gemeinschaftserfahrung in der Erstkommunionvorbereitung.....	53
3.3.2.2	Kinder- und Jugendarbeit	53
3.3.2.3	Ehrenamtliche Leitung von Gottesdiensten.....	54
3.3.2.4	Validierung des Wertebaumes durch die Pfarreimitglieder	54

3.3.2.5	Fortbildung der Pfarrgremien.....	54
3.3.2.6	Weiterentwicklung der sozialraumorientierten Caritasarbeit	54
4	Anmerkung zum Gebäudekonzept.....	56
5	Schlussbemerkung.....	58
6	Anhang	59
6.1	Seelsorge nach Zielgruppen	59
6.2	Jugendarbeit: Übersicht der Aktionen	61
6.3	Gottesdienstplan	63
7	Literaturverzeichnis.....	67

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Milieu- Verteilung - Diagramm	19
Abbildung 2:	Milieu- Verteilung Tabelle.....	19
Abbildung 3:	Lebensphasen Diagramm.....	21
Abbildung 4:	Lebensphasen Tabelle.....	21
Abbildung 5:	Der Basis-Wert Glaube.....	41
Abbildung 6:	Der Basis-Wert Gemeinschaft.....	41
Abbildung 7:	Der Basis-Wert Begeisterung	41
Abbildung 8:	Der Basis-Wert Haltung.....	41
Abbildung 9:	Der Wertebaum	42
Abbildung 10:	Vision der Pfarrei Hl. Michael, Deidesheim	47
Abbildung 11:	Logo THEOvino	51
Abbildung 12:	Logo Maria 2.0	51
Abbildung 13:	Sechs Stufen der Partizipation auf dem Weg zu zivilgesellschaftlicher Eigenaktivität (Strassburger, S. 23)	52
Abbildung 14:	Entwicklungsprozess für das Gebäudekonzept	57

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Pastorale Bausteine	46
Tabelle 2:	Seelsorge nach Zielgruppen.....	61
Tabelle 3:	Aktionen in der Jugendarbeit	62
Tabelle 4:	Beispielhafter Gottesdienstplan	67

Änderungshistorie

Version	Änderung	Datum	Name
V1	Kapitel 1 Vorlage und Verabschiedung durch Pfarreirat	08.04.2019	
V2	Änderungen gem. Beratung in Pfarreirat	12.04.2019	Stefanie Müller
V3.05	Kapitel 2-6 Vorlage im Pfarreirat	01.10.2019	Projekt Team
V3.07	Änderungen gem. Beratung in Pfarreirat	31.10.2019	Gerhard Frübis
V4.04	Anpassungen zu den Rückmeldungen des BO Speyer zur Vorlage im Pfarreirat	18.07.2020	Projekt Team
V4.05	Redaktionelle Anpassungen nach Rückmeldungen aus dem Pfarreirat	04.09.2020	Gerhard Frübis

1 Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse

1.1 Die Pfarrei und ihre Gemeinden

1.1.1 Aktuelle Geschichte der Pfarrei

Zur Pfarrei Heiliger Michael Deidesheim gehören die fünf Gemeinden St. Ulrich Deidesheim, St. Margareta Forst, St. Ägidius Meckenheim, St. Martin Niederkirchen und St. Martin Ruppertsberg. 5590 (Stand Mai 2017) Katholik*innen¹ haben hier ihren Hauptwohnsitz. Deidesheim ist die größte Gemeinde mit 1900 Katholik*innen, gefolgt von Niederkirchen mit 1480, Meckenheim mit 1000, Ruppertsberg mit 800, und Forst ist die kleinste Gemeinde mit 420.

Die Gemeinden können auf eine sehr lange Geschichte zurückblicken. Davon zeugen auch die beiden Martins-Patrozinien in Niederkirchen und Ruppertsberg. Die Pfarrsitze wechselten von Zeit zu Zeit. Spätestens seit dem 18. Jahrhundert war jedoch jede der Gemeinden auch Pfarrsitz.

Nachdem es bereits in den vergangenen Jahrzehnten zu verschiedenen Konstellationen der Zusammengehörigkeit und Mitverwaltung gab (Meckenheim mit Friedelsheim, später mit Hochdorf, dann Pfarreiengemeinschaft Meckenheim, Niederkirchen, Ruppertsberg; auch Forst und Ruppertsberg gehörten eine gewissen Zeit zusammen), bildeten sich 1998 die Pfarreiengemeinschaft Niederkirchen (mit Meckenheim) und 2006 die Pfarreiengemeinschaft Deidesheim (mit Forst und Ruppertsberg). Am 1. Januar 2016 wurden aus den beiden Pfarreiengemeinschaften Deidesheim und Niederkirchen die Pfarrei Hl. Michael, Deidesheim.

Im Vorfeld der neuen Pfarrei (seit 2011) gab es schon einige Kooperationen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, sowie einen gemeinsamen Pfarrbrief, sowie Urlaubs- und Krankheitsvertretungen in Niederkirchen und Meckenheim.

1.1.1.1 Pfarreiname

Der neue Name der Pfarrei wurde von der Michaelskapelle abgeleitet. Sie wurde im 15. Jahrhundert am Haardtrand oberhalb von Deidesheim erbaut. Die Michaelskapelle wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört und aufgrund eines Gelübdes wegen der Nichtzerstörung Deidesheims durch Prälat Harz wieder aufgebaut und von Kardinal Wendel eingeweiht. Die Michaelskapelle war in den letzten Jahrzehnten immer wieder ein Integrationspunkt der Pfarrgemeinden. Seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts finden jährlich Jugendwallfahrten (Emmausgang) statt. Auch die Kolpingfamilien und der Niederkirchener Verein Casa Esperanza feiern jährlich dort Gottesdienste und Begegnungsfeste. Von der Michaelskapelle aus ist die ganze Pfarrei zu überblicken.

Darüber hinaus ist der Hl. Michael Mitpatron des Speyerer Domes. Die Pfarrei als Teil des ehemaligen Hochstiftes drückt damit auch ihre Verbundenheit mit der Mutterkirche des Bistums aus.

¹ Im Zuge der Willkommenskultur, die wir in unserer Pfarrei anstreben, möchten wir auch im pastoralen Konzept alle Menschen ansprechen und haben uns deshalb entschieden, eine weitgehend geschlechtergerechte Sprache zu verwenden.

1.1.1.2 Geschichte der Gemeinden

Geschichtlich gesehen gibt es zwei Traditionsstränge:

Meckenheim war früher Kurpfälzer Territorium und damit protestantisch geprägt. Die katholische Pfarrgemeinde lebte also in einer Diaspora Situation. Landwirtschaftlich war lange Zeit der Obst- und Gemüsebau neben dem Weinbau vorherrschend.

Deidesheim, Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg sind Teile des ehemaligen Oberamtes Deidesheim im Hochstift Speyer, daher auch bis in den öffentlichen Bereich hinein stark katholisch geprägt. Landwirtschaftlich sind diese Orte sehr vom Weinbau dominiert.

Schon zu Zeiten der Römer war der Landstrich besiedelt und es wurde Weinbau betrieben, wie archäologische Funde in der Ruppertsberger und Deidesheimer Gemarkung beweisen.

Zur Zeit der Fränkischen Landnahme kam es zur Besiedelung durch fränkische Adelige: Didachis (Deidesheim) und Macko (Meckenheim). Wobei das damalige Deidesheim sich an der Stelle des heutigen Niederkirchen befand. Von dort wurde im 9. Jahrhundert das heutige Deidesheim besiedelt. Noch heute trägt Niederkirchen den Ehrentitel ‚Muttergemeinde‘.

Niederkirchen (bis dahin Niederdeidesheim) und (Ober-)Deidesheim bildeten bis 1819 eine politische Einheit.

Im 13. Jahrhundert baute der Speyerer Bischof in Oberdeidesheim ein „Schloss“. Der Ort wurde daraufhin befestigt und erhielt am 14.02.1395 die Stadtrechte.

Nach der Säkularisierung entstanden in Deidesheim große namhafte Weingüter, die noch heute das Ansehen der Stadt prägen. Gefördert wurde die Stadt im letzten Jahrhundert durch den damaligen Bundeskanzler Dr. Kohl, der viele Staatsgäste nach Deidesheim brachte.

Das Gebiet der Pfarrei ist deckungsgleich mit der kommunalen Struktur der Verbandsgemeinde Deidesheim, was ein großer Vorteil ist. So erscheint zum Beispiel das Amtsblatt für den gesamten Bereich der Pfarrei.

1.1.2 Kommunale Einbettung und Besonderheiten

Der Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung befindet sich in Deidesheim. Jede politische Gemeinde hat ihren eigenen ehrenamtlichen Bürgermeister oder Bürgermeisterin. In den Gemeinden Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg gibt es nur wenige Geschäfte. Lebensmittelmärkte und Geschäfte gibt es überwiegend in Deidesheim und auch in Meckenheim.

Arztpraxen sind in Deidesheim, Meckenheim und Niederkirchen vorhanden. Apotheken existieren in Deidesheim und Meckenheim.

1.1.2.1 Ökumene

Die aktuelle Grenze der beiden prot. Dekanate Bad Dürkheim und Neustadt geht durch den Bereich unserer Pfarrei. So gehört die protestantische Kirchengemeinde Meckenheim zusammen mit Rödersheim-Gronau zum Dekanat Neustadt. Die protestantische Kirchengemeinde Deidesheim mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg gehört zum Dekanat Bad Dürkheim.

Somit gibt es für ökumenische Absprachen in unserer Pfarrei zwei Ansprechpartner. Die protestantische Kirchengemeinde Deidesheim, Forst, Ruppertsberg und Niederkirchen hat eine Kirche in Deidesheim. Meckenheim ist überwiegend protestantisch geprägt. Die evangelische Kirche steht nur wenige hundert Meter von der katholischen entfernt. Der aktuelle evangelische Pfarrer betreut die Pfarrei seit über 30 Jahren. Hier gibt es eine enge ökumenische Zusammenarbeit.

In Meckenheim existiert auch ein Verein: „Evangelische Gemeinschaft Meckenheim e.V.“, die aus einem pietistischen Zweig der protestantischen Kirche entstanden ist. Eine ökumenische Zusammenarbeit mit unserer Pfarrei wird zurzeit von deren Seite nicht gewünscht, da die theologischen Unterschiede sehr groß sind.

1.1.2.2 Ausländische Mitbürger*innen

Ausländische Mitbürger*innen gibt es wenige. Rund 80 Flüchtlinge leben in der Verbandsgemeinde, die meisten davon in Meckenheim. Dort gibt es den größten privat vermieteten Wohnraum. Der Verein „Freunde für Flüchtlinge in der Verbandsgemeinde Deidesheim e.V.“ kümmert sich mit vielen Ehrenamtlichen um diese Menschen. Das größte Problem stellt zurzeit die Wohnungssuche dar.

1.1.2.3 Das Caritas-Altenzentrum Stiftung Bürgerhospital (St. Elisabeth)

Das Altenzentrum befindet sich in Deidesheim. Dort finden regelmäßige Gottesdienste als Eucharistiefeiern an Werktagen und Sonntagen statt.

Zwei Ruhestandsgeistliche Pfarrer Klaus Herrmann und Pfarrer Maximilian Heintz wohnen in einer Wohnung dort und übernehmen die Gottesdienste und Seelsorge. Auch die indischen Schwestern sorgen für die Bewohner*innen und bringen die Krankenkommunion.

In den Sonntagsgottesdienst morgens um 10 Uhr gehen auch Gemeindemitglieder, so dass ein guter Kontakt zum Altenheim besteht. Die KITA Ruppertsberg und Deidesheim besuchen das Altenheim. Pfarrer Braun und Kaplan Naigin feiern dort auch einmal im Monat Gottesdienst, um den Kontakt zu pflegen. Den ökumenischen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des letzten Jahres bereiten wir gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes und der Leitung vor. Die Räumlichkeiten im Altenzentrum werden auch von Kommuniongruppen genutzt. Dadurch entsteht ein sehr positiver Kontakt und Austausch zwischen Alt und Jung.

1.1.2.4 Spitalstiftung

Seit dem 15. Jahrhundert besteht die Spitalstiftung Deidesheim. Ihr Stiftungszweck ist die Beherbergung von Pilgern, Armen, Alten und Kranken. Nach Überführung der Altenpflege in das Altenzentrum St. Elisabeth ist sie in einer Neuorientierung begriffen. Der katholische und der protestantische Ortpfarrer von Deidesheim sind Mitglieder des Spitalrates. Vorsitzender ist der Deidesheimer Stadtbürgermeister.

1.1.3 Aktuelle Sachlage zu den Gebäuden

1.1.3.1 Kirchen

In jeder Gemeinde befindet sich eine Kirche. Pfarrkirche ist die Ulrichskirche in Deidesheim, fester Gottesdienstort ist die Kirche St. Martin in Niederkirchen.

Des Weiteren ist die Michaelskapelle oberhalb der Pfarrei Namensgeberin unserer Pfarrei. Zu ihr führen mehrmals im Jahr Wallfahrten. (Kolpingpatronatstag am 01.05., Emmausgang der Jugend am Ostermontag, Patronatstag am 29.09 und andere).

Die Spitalkapelle zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit (aus dem 15. Jahrhundert) in Deidesheim ist im Besitz der Spitalstiftung. In ihr feiert die Gemeinde am ersten Mittwoch im Monat die Werktags Messe. Darüber hinaus steht sie für Hochzeiten und Familienfeierlichkeiten zur Verfügung.

Die Liebfrauenkapelle, als kleine Wegkapelle mit eingegrenztem Vorplatz, ist gemeinsamer Anlaufpunkt für verschiedene Sternwallfahrten wie der Bittprozession vor Christi Himmelfahrt, dem Frauenbegegnungs- oder Schöpfungstag.

1.1.3.2 Pfarrheime und Pfarrhäuser

In Forst gibt es keine eigenen Räumlichkeiten. Das Jugendhaus, das von der Kirche mitgenutzt wurde, wird über mehrere Jahre saniert. Für die Messdiener*innen wurde ein Raum angemietet. In der Gemeinde Deidesheim findet sich das Pfarrhaus mit dem Pfarrhof und dem Pfarrgut. Das Pfarrheim bildet ein Komplex mit dem Bernhardushof (Pfarrsaal), den Jugendräumen, der Kolpingstubb, Räume für die Katholische Öffentliche Bücherei und dem Habererhaus, das vom Verein Freunde für Flüchtlinge der Verbandsgemeinde Deidesheim für die Kleiderkammer und das Flüchtlings Café genutzt wird.

In Ruppertsberg gibt es im Pfarrheim neben dem Pfarrsaal noch einen Kolpingraum, einen Raum für die kfd und Jugendräume. Das Pfarrhaus ist derzeit vermietet. Auch die KÖB findet Räume im anliegenden Pfarrhof.

In Niederkirchen gibt es im Pfarrheim neben einem großen Saal auch Räume für die kfd, Kolping, die Jugend und die KÖB. Das Pfarrhaus ist zurzeit vermietet.

Im Meckenheimer Maximilian-Kolbehaus gibt es verschiedene Räumlichkeiten, kfd/Besprechungsraum und einen ausgebauten Keller. Das Pfarrhaus ist zum Teil vermietet und bietet für die Messdiener*innen sowie für den Kirchenchor Räumlichkeiten an. Dieser Raum wird auch für die Sprachkurse für Geflüchtete genutzt.

1.1.3.3 Kindergartengebäude

In Deidesheim wurde die Bauträgerschaft an die Stadt abgegeben.

In Meckenheim und Ruppertsberg sind die jeweiligen Kirchenstiftungen noch Eigentümer der Gebäude.

1.2 Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden

1.2.1 Das Pastoralteam

In der Pfarrei arbeiten zur Zeit der leitende Pfarrer Bernhard Braun (seit 2006), Kaplan Pater Naigin Joseph (seit 2015) und der Gemeindereferent Michael Kolar (seit 2020) mit unterschiedlichen Aufgaben.

Pfarrer Braun ist verantwortlich für:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates
- Gottesdienste
- Schulgottesdienste IGS Deiwa
- Hochzeiten/Taufen
- Beerdigungen
- Krankenkommunion
- Besuche bei Jubiläen
- Betreuung KITA Deidesheim
- Betreuung Altenheim St. Elisabeth
- Pastorales Konzept
- Liturgieausschuss

Kaplan Pater Naigin Joseph:

- Gottesdienste
- Hochzeiten
- Beerdigungen
- Krankenkommunion
- Krankenbesuche im Krankenhaus in Neustadt
- Besuche bei Jubiläen
- Frauenverbände
- Betreuung KITA Ruppertsberg
- Betreuung Altenheim St. Elisabeth
- Kontaktperson für den Verein „Freunde für Flüchtlinge e.V.“
- Besuchsdienst Neuzugezogene
- Caritasausschuss

Pastoralreferent Michael Kolar:

- Taufelternkatechese
- Kommunionvorbereitung
- Firmvorbereitung
- Messdiener*innen/ Jugendarbeit (Verbände)
- Jugendausschuss
- Kindergottesdienste
- Schulgottesdienste Grundschulen
- Arbeitskreis Trauerpastoral
- Beerdigungen
- Ökumene
- Missionarische Projekte
- Katecheseausschuss

- KITA Meckenheim
- Trägerbeauftrage SpeQM

1.2.2 Kindertagesstätten

In unserer Pfarrei gibt es drei katholische Kindertagesstätten.

In der katholischen Kindertagesstätte St. Hildegard in Deidesheim arbeiten zehn pädagogische Fachkräfte in drei Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 2-6 Jahren.

In der katholische Kindertagesstätte Arche Noah in Meckenheim werden die Kinder in drei Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 2-6 Jahren von 12 pädagogischen Fachkräften betreut.

Die katholische Kindertagesstätte St. Martin in Ruppertsberg umfasst zwei geöffnete Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 2-6 Jahren. Außerdem werden 20 Hortplätze für Grundschulkinder der 1.-4. Klasse angeboten. Neun pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder durch den Tag.

Alle pädagogischen Fachkräfte sind kirchlich sozialisiert. Es finden regelmäßige Fortbildungen und Katechesen statt. Zudem werden sie religionspädagogisch geschult.

Die drei Einrichtungen beteiligen sich regelmäßig bei der Gestaltung verschiedener Gottesdienste, z.B. Gottesdienst zu St. Martin. Außerdem besteht eine Kooperation bei den Pfarrfesten sowie dem Patronatsfest.

1.2.3 Das Pfarrbüro

Das Zentralbüro der Pfarrei Hl. Michael befindet sich im Erdgeschoss des Pfarrhauses in Deidesheim. Pfarrsekretärinnen sind: Frau Ruth Lutz, Frau Ute Rau und Frau Ulrike Zech. Es ist Montag bis Freitag, jeweils von 09:00 bis 12:00 Uhr geöffnet (außer mittwochs). Dienstags von 14:00 bis 17:00 Uhr ist die Kontaktstelle im Pfarrhaus in Niederkirchen besetzt. Eine weitere Kontaktstelle in Ruppertsberg gab es bis 2015. Sie wurde geschlossen, weil sie nicht mehr angenommen wurde.

1.2.4 Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen

In unserer Pfarrei finden sich viele Menschen, die sich engagieren. An Weihnachten bekommen alle Ehrenamtlichen einen Weihnachtsbrief und ein kleines Dankeschön, um so unsere Wertschätzung auszudrücken. Im Jahr 2017 waren mehr als 280 Menschen engagiert (ohne Verbände, Chöre, ...).

Im Analyseteam war uns wichtig, diese Aufstellung aller Namen, Dienste und Funktionen in die Gemeindeausschüsse weiterzuleiten, damit dies wahrgenommen werden kann. Denn es gibt so viele Dienste im Verborgenen, von denen viele nichts wissen.

Es gibt eine ganz große Bandbreite von Charismen bei uns, sowohl durch tatkräftige Unterstützung als auch in spiritueller Art.

So finden viele geistliche Angebote beim KDFB und bei der kfd statt. Auch Exerzitien im Alltag haben schon vor vielen Jahren regelmäßig stattgefunden und fanden im Herbst 2017 auch ökumenisch statt mit Teilnehmenden aus allen fünf Gemeinden und beiden Konfessionen.

Für Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulkinder gibt es ein Adventstündchen. Das ist ein spirituelles Angebot in den vier Wochen des Adventes. Hier kommen jedes Jahr für drei Stunden mehr als 80 Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern zusammen, um sich gemeinsam mit einer Geschichte, Liedern, Tanz und Besinnung auf Weihnachten vorzubereiten.

In unserer Pfarrei leben zwei durch das Bistum Speyer ausgebildete Geistliche Begleiterinnen und bereichern das Leben hier vor Ort. Außerdem gibt es noch eine Frau, die als zertifizierte Leiterin ausgebildet wurde für das Seminar „Heute für morgen“.

Wir haben Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren als ausgebildete Lektor*innen, Gottesdienstleiter*innen, Kommunionhelfer*innen, Firmkatechet*innen, Erstkommunionkatechet*innen, Messdiener*innen, in der Sakristei, beim Kirchenschmuck und Kirchenputzdienst und viele Helfer*innen im Hintergrund.

Drei Menschen unserer Pfarrei waren bei der Kundschafter Reise auf die Philippinen und nach England dabei und bringen diese Erfahrung der Weltkirche (Kleine Christliche Gemeinschaften und Fresh Expressions of Church) ein.

Es gibt viele Menschen, die für neue Ideen ansprechbar sind und ihre Charismen entdecken können, wie zum Beispiel beim Trauerbesuchskreis, beim Kinderwortgottesdienst oder den Kinderglaubenstagen in Niederkirchen und Deidesheim.

In unseren Pfarrgremien sind neben dem Katechese-, Liturgie- und Caritasausschuss ein Ökumene Ausschuss eingerichtet und ein Koordinator für die kath. Erwachsenenbildung ist im Pfarreirat verankert.

1.2.5 Potentiale der Verbände und Gruppierungen

In der Pfarrei Heiliger Michael finden sich folgende Verbände und Gruppierungen:

1.2.5.1 Jugendgruppen:

- KjG Niederkirchen (altersgemäße Gruppenstunden, Gottesdienste wie Ölbergandacht, Jahresschlussandacht, Jugendkreuzweg, Fastenandacht, Adventsandacht, Zeltlager, Ausschank bei der Weinkerwe)
Der Treff der KjG in Niederkirchen am Mittwochabend ist der Jugendtreff im Ort.
Durch die Unterstützung zweier junger Frauen ist eine enge Anbindung an die Pfarrei möglich, so dass die Jugend mehrere Gottesdienste im Jahr für die Pfarrei gestalten kann.
- Messdiener*innen
 - Deidesheim
 - Forst
 - Meckenheim
 - Niederkirchen
 - Ruppertsberg

Gruppenstunden: alle zwei Wochen in Deidesheim, Forst, Ruppertsberg; wöchentlich in Niederkirchen, alle vier Wochen in Meckenheim; Obermessdiener*innentreffen; Messdiener*innenwochenende; Messdiener*innentag; jährliches Grillfest; Freizeit für die Älteren (ab 15 Jahren) mit dem Pfarrer in eine europäische Stadt.

In der Messdiener*innenarbeit ist es möglich, dass Jugendliche aus allen fünf Gemeinden in Kontakt kommen, sich gegenseitig in den Gruppenstunden besuchen und eigenständige Kooperationen organisieren. Ein Highlight war die Beteiligung beim Dorfjubiläumsfestumzug in Meckenheim, bei dem auch das komplette Pastoralteam miteingebunden war.

1.2.5.2 Frauengemeinschaften

- Schönstattfrauen Deidesheim, die sich vor allem um die Seelsorge, die Gottesdienste und die Betreuung des Caritasaltenzentrums in Deidesheim kümmern
- KDFB Deidesheim

- kfd Meckenheim
- kfd Niederkirchen
- kfd Ruppertsberg
- Chili-Frauen: Diese Gruppe von Frauen um die 50 haben sich im Jahr 2018 neu gegründet und organisieren für sich Themenabende. (Gestaltung von liturgischen Angeboten, z.B. Fastenandachten, Frauenmessen, Weltgebetstag und weitere spirituelle und andere Bildungsangebote wie z.B. Frauenfrühstück)

Die Frauenverbände haben das Potential, sich auf der Pfarreebene mehr zu vernetzen. Dies passiert beim Weltgebetstag der Frauen.

1.2.5.3 Kirchenmusikgruppen

- Musikgruppen Deidesheim und Niederkirchen
- Ökiko Meckenheim (ökumenische Musikgruppe)
- Chorgemeinschaft Deidesheim - Ruppertsberg
- Frauen-Schola St. Ulrich Deidesheim
- Chorgemeinschaft Forst - Wachenheim (über Pfarreigrenzen hinweg)
- Kirchenchor Meckenheim
- Kolpingkapelle Deidesheim mit eigener Jugendkapelle
- Schola Deidesheim (für die Vespren)
- Organola-Team für Gottesdienste ohne Organisten in Niederkirchen und Meckenheim
- Enge Kooperation mit der Blaskapelle in Ruppertsberg

Unsere kirchenmusikalischen Gruppen gestalten die Liturgie mit und veranstalten eigene Konzerte.

1.2.5.4 Kolpingfamilien

Es gibt bei uns die Kolpingfamilie Niederkirchen und Kolpingfamilie Deidesheim mit der Kolpinggruppe Ruppertsberg. Im eigenen Kolpingprogramm finden sich regelmäßige gesellige, politische und kirchliche Bildungs- und Gesprächsangebote, Kinderbibeltage, Altkleidersammlung, Schuhsammlung, etc. Innerhalb der Kolpingfamilie Deidesheim wird die Kolpingkapelle und ihre Jugendkapelle betrieben. Die Kapelle unterstützt die Pfarrei bei kirchlichen Anlässen. Seit 2016 feiern die drei Kolpingfamilien einen gemeinsamen Gottesdienst zum Kolpinggedenktag.

1.2.5.5 Katholische Öffentliche Büchereien

KÖB gibt es in Niederkirchen, Deidesheim und Ruppertsberg mit den jährlichen Buchausstellungen. In Ruppertsberg und Niederkirchen ist die Bücherei zeitgleich mit den Messdiener*innengruppenstunden geöffnet.

1.2.5.6 Kirchenbauverein Deidesheim

Dieser Verein kümmert sich um den Erhalt der kirchlichen Gebäude in Deidesheim.

1.2.5.7 Förderverein St. Ägidius

Der Verein hat sich 2015 gegründet und hat seine Aufgabe in der finanziellen Unterstützung der pastoralen, caritativen und verwaltungsmäßigen Aufgaben der katholischen Kirchenstiftung St. Ägidius Meckenheim. Die Mittel des Vereins resultieren zum größten Teil aus dem Ausschank an der Gasselweinkerwe.

1.2.5.8 Katholische Erwachsenenbildung

Der Beauftragte für die katholische Erwachsenenbildung organisiert regelmäßig Ausstellungen in den Kirchen mit großem Begleitprogramm in Kooperation mit dem Katecheseausschuss und dem Verein

Freunde für Flüchtlinge in der Verbandsgemeinde Deidesheim e.V., zum Beispiel zum Thema Weltreligionen oder Flüchtlinge in der Bibel: „Gott liebt den Fremden“.

1.2.5.9 Donnerstagsmänner in Niederkirchen

Diese Männergruppe kümmert sich als eine Art „Hausmeister“ rund um die Belange der Kirche, des Pfarrhauses und des Pfarrheimes in Niederkirchen und hilft bei verschiedenen Aktionen.

1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen

1.3.1 Geographische Wahrnehmungen

Im Jahr 2016 wurde das Analyseteam gegründet, mit Mitgliedern aus allen fünf Gemeinden. Anhand der Landkarte haben wir uns die geographischen Gegebenheiten betrachtet. Mit Hilfe eines geografischen Informationssystems (Gisbi), des Meldewesens der Diözese (e-mip) und weiteren Datenbanken wie Gemeindestatistik haben wir die statistischen Daten erfasst und bewertet.

Zudem haben wir eine Ehrenamtsbefragung (30 Antworten von 100 Fragebögen) und eine Befragung aller Bewohner der Verbandsgemeinde durchgeführt, mit leider nur sehr geringem Rücklauf.

In der geographischen Wahrnehmung ist deutlich geworden, dass es mit Forst, Deidesheim, Ruppertsberg und Niederkirchen vier Weindörfer gibt, die durch Weingüter geprägt sind. Meckenheim liegt geographisch mehr in der Region, in der Obst- und Gemüseanbau vorrangig sind.

Meckenheim fällt auch durch seine vielen Ein- bzw. Ausfahrtsstraßen auf, so dass die Menschen sich hier auch nach anderen Orten orientieren wie Haßloch, Hochdorf, Rödersheim.

Nach der geographischen Wahrnehmung war es den Ehrenamtlichen im Analyseteam ein großes Anliegen, das Engagement der vielen Menschen in den Gemeinden wahrzunehmen. In einer ersten Ehrenamtsbefragung wurde versucht, nach den Charismen der Menschen zu schauen.

Durch die Rückmeldungen konnten direkt Menschen für die Gründung eines Trauerbesuchskreises gezielt angesprochen und gefunden werden.

Im Anschluss wollten wir den Blick auf alle(!) Menschen unserer Verbandsgemeinde weiten. Durch die Kundschafterreisen angeregt und bestärkt, richtet sich unser Blick auf die „Nachbarschaft“, auf das, was die Menschen vor Ort zum Leben hier brauchen. Unsere Hauptfragerichtungen waren in der zweiten Befragung, was Menschen an ihrer Gemeinde lieben, warum sie hier gerne leben, was die Nöte sind und als drittes, was ihre Vision ist. Diese letzte Frage stellte sich als schwierig heraus, weil viele Menschen nicht wissen, was unter Visionen zu verstehen ist.

Ein friedliches Miteinander und eine lebendige Gemeinschaft mit vielfältigen Angeboten für alle Altersstufen – dieser Wunsch wird bei vielen Pfarreimitgliedern geäußert.

Auf die Frage: „Warum leben Sie gerne hier?“ wurde an erster Stelle die Gemeinschaft gelobt, aber auch das Gefühl von Zuhause und Zusammengehörigkeit. Die Menschen kennen sich und unterstützen sich gegenseitig. Positiv erwähnt wurde auch, dass es in jedem Ort eine Kirche gebe, mit vielen Gottesdiensten, die auch noch gut besucht werden – und dass es für jedes Alter passende Angebote gebe. Und schließlich tragen die Natur und unsere Umgebung dazu bei, dass die Menschen gerne hier leben.

Natürlich werden auch Themen angesprochen, die den Menschen nicht so sehr gefallen: An erster Stelle stehen hier Entwicklungen wie Egoismus, Ellbogengesellschaft und abnehmendes Sozialverhalten. Der zunehmende Rückzug der Menschen ins Private führe zu Entfremdung. In der Pfarrei und den Gemeinden haben Menschen das Gefühl, dass die Gruppen in sich geschlossen seien und es deshalb für Zugezogenen schwer sei, Anschluss zu finden. Die Jugend fehle in der Pfarrei, dagegen seien Menschen im Alter alleine. Durch die Zentralisierung in der Pfarrei sei zu befürchten, dass die Distanz zu den Ansprechpartnern zunimmt. Persönliche Sorgen der Menschen sind Stress und die eigene Gesundheit.

Um unsere Pfarrei voranzubringen, möchten wir eine Vision erarbeiten. Dazu haben wir auch die Pfarreimitglieder nach ihrer Vision gefragt. Den Glauben zu teilen – das war eine der Antworten und ebenso, dass die Frohe Botschaft mehr im Zentrum stehe. Wichtige Begriffe, die in diesem

Zusammenhang ebenso genannt werden, sind: Mut machen, Freude, Spaß, Lust, Lachen, Beten und Begeisterung. Um das zu ermöglichen, müsse man „nah am Menschen“ sein, in ihrem Alltag – und das nicht nur räumlich betrachtet.

Offenheit wird gefordert und ebenso die Anerkennung der Ehrenamtlichen. Diejenigen, die sich engagieren möchten, sollen ihre eigenen Fähigkeiten einbringen können und Unterstützung erhalten. Die Gottesdienste sind wichtig – aber auch „alle anderen Bereiche des Lebens“ sollen in unserer Pfarrei eine Rolle spielen, etwa die Integration der hier lebenden Flüchtlinge oder die Bewahrung der Schöpfung.

In einem früheren Schritt wurden bereits all diejenigen befragt, die sich in den vielfältigen Diensten ehrenamtlich engagieren. Sie wünschen sich Zufriedenheit im Prozess des Zusammenwachsens, und dass aus „ihr und euch“ „wir und uns“ wird. Die Gemeinschaft dürfe dabei nicht verfallen, sondern im Gegenteil müsse das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie der Zusammenhalt zwischen den Gemeinden und Gruppierungen gestärkt werden.

„Jede*r bringt sich gerne ein mit dem, was er/sie kann, und wird geschätzt.“ In diesem einen Satz finden sich viele Aspekte wieder, die die Ehrenamtlichen ebenfalls genannt haben: Vielfältigkeit, Akzeptanz und Offenheit.

Einige Ehrenamtliche wünschen sich die Konzentration auf das Wesentliche: „die Liebe Gottes zu den Menschen“. Dazu möchten sie Glaube und Leben miteinander teilen und im Gespräch sein über das Leben aus dem Glauben. Begegnungen auch außerhalb der Gottesdienste werden sehr geschätzt.

Gleichzeitig wurde eine Erhebung erstellt, die alle sonstigen Freizeitangebote der Verbandsgemeinde zusammenstellt (Musik, Sport, ...). Eine große Vielzahl wurde sichtbar und erklärt, wie die Menschen hier leben und sich engagieren. Es gibt über 20 Vereine in der Verbandsgemeinde. Knapp 50 % der Angebote haben Kinder und Jugendliche als Zielgruppe.

1.3.2 Quantitative Erfassung

In der Verbandsgemeinde, die deckungsgleich mit unserer Pfarrei ist, leben knapp 12000 Menschen. Davon sind fast 47 % katholisch, 26 % evangelisch und 24 % ohne Angaben (Gemeindestatistik Stand 30. April 2017).

Wir haben 5600 Katholik*innen in der Pfarrei davon sind knapp 280 ehrenamtlich engagiert, viele mehrfach.

Unser Gottesdienstbesuch mit fünf Gottesdiensten liegt am Wochenende bei 15 % im Jahr 2017.

Daraus stellt sich für uns die Frage: Was ist mit diesen 24 % ohne Angabe der Religion und den anderen rund 4800 Menschen, die sonntags nicht in die Kirche gehen.

Es gibt im Vergleich zur Katholik*innenzahl in Forst und Deidesheim sehr viele Trauungen und Taufen. Im Vergleich dazu wenige in Niederkirchen und in Meckenheim.

Die Gründe liegen in den Feierrmöglichkeiten aufgrund der vorhandenen Gastronomie und Hotels in Forst und vor allem in Deidesheim.

Auffallend ist, dass in den letzten 20 Jahren nur in Meckenheim die Katholik*innenzahl konstant bei rund 1000 Katholik*innen geblieben ist. In den anderen Gemeinden sinkt sie relativ konstant (in Forst um 8 %, in Niederkirchen um 12 %, in Ruppertsberg um 16 % und in Deidesheim um 19%).

1.3.3 Qualitative Erfassung

1.3.3.1 Milieuverteilung

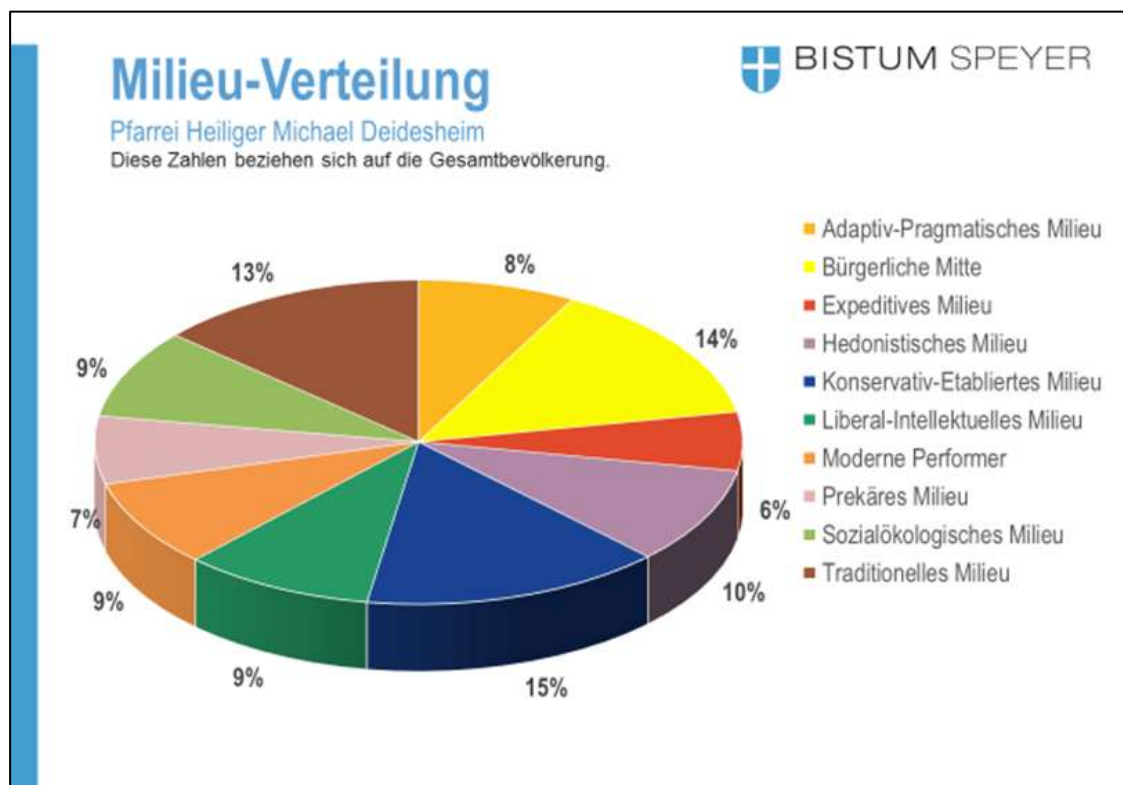


Abbildung 1: Milieu- Verteilung - Diagramm

Geomilieu	Pfarrei	Forst	Niederkirchen	Meckenheim	Ruppertsberg	Deidesheim
Adaptiv-Pragmatisches Milieu	7,82	7,88	7,47	8,59	6,42	8,00
Bürgerliche Mitte	15,20	14,15	15,54	15,78	16,30	14,43
Expeditives Milieu	5,57	5,85	4,67	5,02	5,13	6,35
Hedonistisches Milieu	12,05	9,63	11,74	14,44	11,22	11,57
Konservativ-Etabliertes Milieu	14,63	15,03	14,37	11,33	16,82	15,69
Liberal-Intellektuelles Milieu	7,86	9,52	7,94	7,72	7,96	7,70
Moderne Performer	8,31	8,72	8,28	8,06	7,91	8,55
Prekäres Milieu	7,05	6,77	7,46	7,83	6,63	6,68
Sozialökologisches Milieu	7,90	8,90	7,99	8,31	7,44	7,76
Traditionelles Milieu	13,61	13,54	14,54	12,92	14,18	13,26

Abbildung 2: Milieu- Verteilung Tabelle

Die Milieuverteilung und die Verteilung der Lebensphase ist in allen Ortsteilen der Pfarrei/Verbandsgemeinde fast identisch. Diese Homogenität vereinfacht den Blick auf die Analyse. Das Milieu der bürgerlichen Mitte ist das dominante.

Auffälligkeiten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt Deutschland.

Das Konservativ-Etablierte Milieu ist 5 % in unserer Pfarrei stärker vertreten. Sonst decken sich die Daten nahezu mit den Vergleichsdaten in Deutschland.

In Meckenheim sind die Hedonisten mit 15 % relativ stark vertreten.

1.3.3.2 Lebensphasen

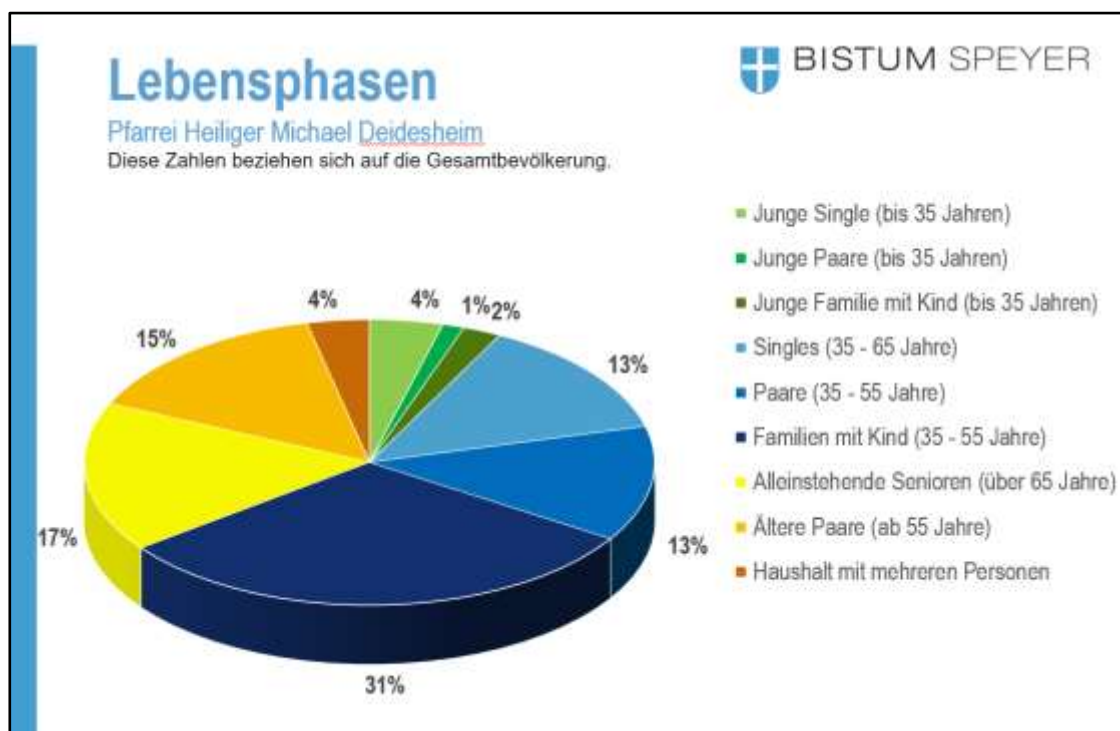


Abbildung 3: Lebensphasen Diagramm

Pfarrei Heiliger Michael

0 Lebensphase	Pfarrei	Forst	Niederkirchen	Meckenheim	Ruppertsberg	Deidesheim
1 Junge Single (bis 35 Jahren)	4,15	2,32	4,46	4,94	3,56	4,04
2 Junge Paare (bis 35 Jahren)	1,23	1,02	1,19	1,35	1,02	1,26
3 Junge Familie mit Kind (bis 35 Jahren)	2,17	2,10	2,38	2,49	1,77	1,97
4 Singles (35 - 65 Jahre)	13,38	11,53	11,51	11,86	12,44	15,70
5 Paare (35 - 55 Jahre)	13,05	13,62	13,26	13,84	12,61	12,86
6 Familien mit Kind (35 - 55 Jahre)	30,75	36,57	34,79	35,88	27,35	27,19
7 Alleinstehende Senioren (über 65 Jahre)	16,97	15,38	14,48	13,59	19,99	18,38
8 Ältere Paare (ab 55 Jahre)	14,72	14,05	14,69	12,50	17,28	14,96
9 Haushalt mit mehreren Personen	3,53	3,38	3,19	3,51	3,95	3,60

Auffälligkeiten im Vergleich zum Durchschnitt sind grün markiert.

Abbildung 4: Lebensphasen Tabelle

In allen Orten leben viele Familien mit Kindern und Senioren. Seit 2013 (Erhebung der Studie) gab es diverse Verschiebungen durch Neubaugebiete (Ruppertsberg, Meckenheim) und dadurch einen stärkeren Zuzug von Familien mit Kindern. Auch in den alten Ortsteilen von Ruppertsberg und Deidesheim findet ein Wechsel statt: Alte Häuser werden an junge Familien verkauft. Diese Auffälligkeiten konnten wir durch unsere Erfahrungen und Wissen ergänzen, da die Daten von Gisbi von 2013 veraltet sind.

Ruppertsberg weist einen relativ hohen Seniorenanteil (fast 20 %) im Vergleich zu den anderen Gemeinden auf.

In Deidesheim leben viele Singles. Der Prozentsatz von älteren Paaren und über 65-Jährigen entspricht dem von Familien mit Kindern, wogegen das Alter bis 35 Jahren noch keine 10 % ausmacht.

Paare und Familien zwischen 35 – 55 Jahren machen ca. 50 % der Pfarreimitglieder aus.

Fragen, die sich für uns aus diesen Erkenntnissen ergeben: (Antworten müssen darauf später noch folgen):

- Alleinstehende Senior*innen und ältere Paare machen ca. 30 Prozent an der Bevölkerung aus.

Wie können wir die ehemaligen / älteren Ehrenamtlichen weiterhin wertschätzen und uns um sie kümmern, auch wenn sie nicht mehr aktiv sind (sein können)?

Wie können wir Senior*innen, die nicht mehr berufstätig sind, aktiv einbeziehen und sie um ihr Engagement bitten (Ergebnis der Umfrage: Menschen wollen angefragt werden)?

- 30 Prozent leben in Familien (mit Kindern unterschiedlichen Alters)

Trotzdem werden die vielen Angebote für Familien nicht angenommen. Die Analyse zeigt, dass es sehr viele Angebote auch außerhalb der Kirche gibt. Familien haben aber nur begrenzt Zeit.

Wie können wir sensible Punkte finden, an denen sich Familien von Kirche ansprechen lassen wie zum Beispiel bei den Lebensabschnitten Geburt, Kindergarten Eintritt, Schulbeginn, ...?

- Wollen wir „versorgende Kirche“ sein – oder was verstehen wir unter „partizipative Kirche“?
- Wie können wir wahrnehmen, wo Menschen bedürftig sind?
- Es gibt Angebote, die traditionell gut laufen: z.B. Jahresschlussandacht der Jugend, Adventsandachten mit Musik, Adventsstündchen, usw.
Was tun wir mit Angeboten wie Familiengottesdienste, die kaum noch angenommen werden?
- Trotz vieler Umbrüche gibt es noch starke volksskirchliche Strukturen in allen Gemeinden. Es stellt sich zeitverzögert zu anderen Gemeinden des Bistums die Frage des Überganges.
- Um attraktiv zu sein, brauchen wir „Strahlkraft“. Was bedeutet Kirche und Glaube? – Mögliche Antworten: Kirche ist mehr als Gottesdienst, verschiedene Angebote wie gemeinsames Beten, Bibel teilen oder Exerzitien schenken Gelegenheit zur Selbstreflexion, Gemeinschaft,
- Die entscheidende Frage für uns ist, wie können wir missionarisch Kirche sein, wie eine Gemeinde, die wächst?

1.3.4 Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll

Es gibt noch starke volkskirchliche Strukturen. In den einzelnen Gemeinden funktioniert die Dorfstruktur, so dass Aktivitäten vor Ort stattfinden können. So feiern vier der fünf Orte ein Gemeindefest. In drei Orten findet auch die Fronleichnamsprozession mit Musikkapelle und der anschließenden Reunion statt. So fördern wir die lokalen Traditionen, damit gewachsene Erfahrungen in die Zukunft getragen werden können (Vgl. Der Geist ist es, der lebendig macht Kap, 4.2.2 S. 52).

Auch die Erstkommunionvorbereitung kann durch die Eltern in Kleingruppen stattfinden. Momentan nehmen wir sogar eine zahlenmäßige Steigerung der Kommunionkinder und Firmlingen war.

In unserer Pfarrei ist es dank dem Kaplan möglich, dass die Beerdigungen in der Regel mit vorherigem Sterbeamt stattfinden. Die Beerdigung durch pastorale Mitarbeiterinnen ist die Ausnahme.

Der Blick der Pfarreimitglieder richtet sich gewohnheitsmäßig eher auf die eigene Gemeinde als auf das Gesamte der Pfarrei. Die Gottesdienstgemeinde mischt sich vor allem in der einzigen Vorabendmesse. Die Bereitschaft in den nahe gelegenen, nächsten Ort zu fahren ist da.

Ein Beispiel für die Neubelebung einer ganz alten Tradition ist das Pfarrgut in Deidesheim, das rechtlich zur Kirchenstiftung gehört.

Seit zehn Jahren werden einige Weinberge von jungen Erwachsenen der Pfarrei wieder bewirtschaftet. Darunter befinden sich Winzer und im Weinbau Tätige. Das sind Menschen, die nicht regelmäßig jeden Sonntag in der Kirche zu finden sind, aber seit ihrer Kindheit einen inneren Bezug zum Glauben und der Gemeinschaft haben. Einmal im Jahr richtet diese Gruppe das zweitägige Hoffest im Pfarrhof aus. Dies ist das Pfarrfest von Deidesheim. So ist es selbstverständlich, dass das Hoffest mit einem Familiengottesdienst beginnt.

1.3.5 Benennung von Abbrüchen und Schwächen

Aufgrund der Ganztagschule fehlen Kinder und Jugendliche in der Messdiener*innen- und Jugendarbeit. In allen fünf Gemeinden finden regelmäßig Gruppenstunden statt. In Niederkirchen ist die Situation eine andere, da dort KjG-Gruppenstunden angeboten werden, die auch von den Messdiener*innen besucht werden (vgl. Analyse Jugendarbeit)

Einige Angebote (wie z.B. ökumenische Bibelwoche, Bildungsangebote...) finden keinen Zuspruch (mehr). Auch der Gottesdienstbesuch nimmt kontinuierlich ab.

Das Angebot von regelmäßigen Familiengottesdiensten in den einzelnen Gemeinden wird nicht mehr angenommen. Es kommen häufig nur die Familien, die vorbereitet haben. Sinnvoll sind Familiengottesdienste beispielsweise im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung, bei denen sich die Kommunionfamilien der ganzen Pfarrei zu gemeinsamen Sonntagsgottesdiensten treffen.

1.3.6 Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartnerschaften, die in Zukunft stärkere Beachtung finden sollen

1.3.6.1 Bisherige Kooperationen

Die Kommunikation mit den Ortsbürgermeister*innen der Verbandsgemeinde funktionierte bisher sehr gut. Es fanden erste Gespräche zur Gebäudesituation in den Gemeinden statt, um Kooperationen zu besprechen.

Die Frauen des KDFB veranstalten monatlich einen Generationentreff „Ritter von Böhl“ in Deidesheim und schaffen so die Verbindung zur Stiftung Bürgerhospital.

In Ruppertsberg kooperiert die kfd bei der Altenstube mit dem Ortsbürgermeister.

1.3.6.2 Neue Partner für Kooperationen:

Freunde für Flüchtlinge in der Verbandsgemeinde Deidesheim e.V. (mit Flüchtlings Café)

Für das Flüchtlings Café und die Kleiderkammer haben wir kirchliche Räumlichkeiten in Deidesheim und in Meckenheim für Sprachkurse zur Verfügung gestellt.

Eine erste größere Kooperation fand im Rahmen der Ausstellung „Gott liebt den Fremden“ statt und setzte sich fort in einer gemeinsamen interreligiösen Fastenandacht mit christlichen und muslimischen Flüchtlingen.

1.3.6.3 Protestantische Kirchengemeinde Meckenheim

Der protestantische Pfarrer ist seit 30 Jahren der gleiche und lebt vor Ort. Da schon viele Jahre kein katholischer Pfarrer mehr vor Ort gewohnt hat, ist der evangelische Kollege „der Pfarrer vor Ort“ für die Menschen in Meckenheim. Es gibt viele ökumenische Veranstaltungen im Ort. Es gibt regelmäßig eine ökumenische Atempause und auch eine ökumenische Musikgruppe, die bei verschiedenen Anlässen und Gottesdiensten spielt.

1.3.6.4 Caritas- Altenzentrum Bürgerhospital

Räumlich ist eine verstärkte Kooperation sinnvoll (s.o. Beispiel Kommuniongruppe).

Es bietet sich ein enger Austausch zwischen Pfarrei und Altenzentrum an, da auch drei pensionierte Pfarrer dort wohnen. Zwei der Pfarrer helfen uns bei Bedarf bei Gottesdiensten aus. Zwei unserer katholischen Kindergärten besuchen das Altenheim. Zudem gibt es ein generationenübergreifendes Projekt mit den Firmlingen und dem Kindergarten aus Deidesheim.

Erstmals hat 2019 auch ein Gottesdienst der Pfarrei am Sonntagmorgen vor dem Altenheim im Rahmen der Gebetswoche vor dem Patronatsfest stattgefunden.

1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden

Im Folgenden haben die Gemeindeausschüsse ihre Perlen beispielhaft dargelegt:

1.4.1 Forst

- zahlreiche Messdiener*innen trotz kleiner Kirchengemeinde
- Kirchenchor Forst/Wachenheim mit außergewöhnlichen Aktivitäten und Konzerten in der Kirche
- Ökumenische Angebote wie z.B. Waldgottesdienst im Kleinen Tal, ökumenisches Hausgebet im Advent
- weltweiter Werbefaktor von Namen Forster Weinlagen: Kirchenstück / Jesuitengarten / Mariengarten / Bischofsgarten
- Traberger-Stiftung für gute Nachbarschaft: Verteilen von Spitzwecken in der Kirche an Kinder im Familiengottesdienst am Sonntag Lätare; Das Hanselfingerhut-Fest am Nachmittag zur Vertreibung des Winters gehört zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO und zieht sehr viele Menschen an.

1.4.2 Meckenheim

- Ökumene (Ökumenische Atempause viermal im Jahr, ökumenische Musikgruppe)
- Zusammenarbeit und Gemeinschaft beim Ausschank im Pfarrhof während der Gasselweinkerwe
- Katholische Kindertagesstätte Arche Noah
- Kirchenchor

1.4.3 Niederkirchen

- starkes ehrenamtliches Engagement, sowohl in den Verbänden als auch im liturgischen Bereich (Sakristei Dienste, Lektor*innen, Blumenschmuck, Messdiener*innen, ...)
- starke Verbände und Verbandsarbeit (KjG, Kolping, kfd)
- starke Jugendarbeit (Messdiener*innen & KjG)
- Funktionierende Dorfgemeinschaft
- Romanischer Vierungsturm

1.4.4 Deidesheim

- Viele besondere Gottesdienste (Nacht der offenen Kirche, Abend der Barmherzigkeit, ...)
- Gotische Stadtpfarrkirche als Anziehungspunkt für Touristen
- Kirchenmusik und Kirchenchor (s.o.)
- Kolpingfamilie mit Kolpingkapelle
- KDFB
- Pfarrgut mit Hoffest
- Katholische Kindertagesstätte Hl. Hildegard

1.4.5 Ruppertsberg

- Gemeindefest (Reunion) an Fronleichnam mit Kinderfest der Ortsgemeinde
- Katholische Kindertagesstätte St. Martin
- kirchliche Gruppierungen (Messdiener*innenarbeit, kfd, Kirchenchor, Kolping)
- Bücherei- Pfarrhof- Kirche ist der zentrale Punkt im Ort und jederzeit zugänglich
- sehr enge Kooperation mit der Blaskapelle und der politischen Gemeinde

Durch ihre unterschiedlichen Prägungen und die große Vielfalt tragen die einzelnen Gemeinden zum Ganzen bei. Die kleineren Gemeinden profitieren von der größeren Pfarrei. Zum Beispiel beim Gottesdienstbesuch vor allem bei der einzigen Vorabendmesse oder bei besonderen Gottesdiensten wie Chormessen, Taizé Gebet.

1.4.6 Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei

Es bestanden enge Kooperationen der Gemeinden innerhalb der beiden bisherigen Pfarreiengemeinschaften Deidesheim, Forst und Ruppertsberg und Niederkirchen und Meckenheim. Darüber hinaus gab es folgende Zusammenarbeit in den Bereichen:

- gemeinsamer Kirchenbote seit 2014 für die ganze Pfarrei
- kfd /KDFB: Weltgebetstag der Frauen, Sternwallfahrt zur Liebfrauenkapelle am Schöpfungstag im September
- Zusammenschluss der Kolpingfamilie Ruppertsberg mit Deidesheim
- Kirchenchor Ruppertsberg und Deidesheim
- Kirchenchor Forst und Wachenheim (Wachenheim gehört zur Nachbarpfarrei, bei der Zusammenlegung war Wachenheim noch selbstständig)
- Gründung der Kinderkirche im Herbst 2014 für die neue Pfarrei
- Gemeinsame Aktionen in der Messdiener*innenarbeit (Minitag, Grillfest)
- Aushilfen bei Gottesdiensten in Niederkirchen und Meckenheim vor der Zusammenlegung
- Gemeinsamer Fortbildungstag der KITA Mitarbeiter*innen
- Gemeinsame Firmvorbereitung für die Pfarrei

1.5 Gebäudeanalyse

1.5.1 Beschreibung der pastoralen Eignung der Pfarrheime

Alle Pfarrheime liegen in unmittelbarer Nähe zu den Kirchen, nur der Bernhardushof in Deidesheim ist 200 m entfernt.

Behindertengerecht sind Niederkirchen, Ruppertsberg und Meckenheim.

Küchen und eigene Jugendräume sind überall vorhanden, sowie eigene Räume für die Verbände wie Kolping und kfd/KDFB.

1.5.2 Aufzeigen von Gebäudealternativen

Kooperationsmöglichkeiten in Deidesheim gibt es mit der Stadt in der Stadthalle, die aber sehr groß ist (400 Personen). Die protestantische Kirchengemeinde hat in Deidesheim einen Versammlungsraum für etwa 20 Personen. Eine enge Kooperation besteht bereits mit dem Caritas-Altenzentrum, z.B. können Kommuniongruppen dort einen Raum benutzen.

In Forst läuft die Sanierung des Jugendheimes, das direkt neben der Kirche liegt, durch Denkmalschutzaufgaben seit Jahren. Dieses Gebäude gehört der kommunalen Ortsgemeinde. Der Kirchenchor probt im Gemeindehaus der Ortsgemeinde. Für größere Veranstaltung kann zum Beispiel der Kirchenchor die Felix-Trabergerhalle in Forst benutzen.

In Ruppertsberg könnte man mit der Ortsgemeinde und dem Bürgerhaus kooperieren.

In Meckenheim hat die evangelische Gemeinde einen größeren Versammlungsraum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, dort fehlt ein kleinerer Besprechungsraum.

In Niederkirchen kann die Jugend für Partys vorübergehend auf den Chrysostomus Hof der kommunalen Gemeinde ausweichen, da die Jugendräume aufgrund fehlender Brandschutzmaßnahmen derzeit nicht genutzt werden dürfen. Ein Bauantrag ist gestellt.

1.5.3 Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude: Unser Gebäudekonzept

Pastoraler Bedarf: Jede Gemeinde braucht einen mittelgroßen Raum für 20 Personen, wo sich Gruppen wie zum Beispiel Messdiener*innen, Frauenverbände, Kolping und die Räte zu Sitzungen treffen können.

Des Weiteren brauchen wir für die Pfarrei in den beiden großen Gemeinden Deidesheim und Niederkirchen Räumlichkeiten mit Küche für größere Veranstaltungen für die ganze Pfarrei wie Erstkommunionvorbereitung, Firm Treffen, Kinderkirche usw. (siehe auch 0

Anmerkung zum Gebäudekonzept)

2 Pastorale Handlungsfelder

Die pastoralen Handlungsfelder unserer Pfarrei gliedern sich in sechs Gebiete, denen jeweils ein Sachausschuss zugeordnet ist.

2.1 Katechese

2.1.1 Erwachsenenkatechese

In unserer Pfarrei gibt es verschiedene katechetische Angebote für Erwachsene:

- Regelmäßige Treffen alle sechs Wochen von einer Gruppe: Leben-Glauben-Bibel teilen zum kommenden Sonntagsevangelium
- Ökumenische Atempause mit Elementen aus den Exerzitien im Alltag viermal im Jahr
- Alpha-Glaubenskurs (Frühjahr 2019)
- Ökumenische Exerzitien im Alltag (Herbst 2017)
- Ökumenische Bibelwoche in der Fastenzeit im März oder im Herbst
- Krippenweg am letzten Sonntag der Weihnachtszeit in allen Kirchen der Pfarrei
- Regelmäßige Wander-Ausstellungen mit großem Begleitprogramm der Katholischen Erwachsenenbildung durch den Beauftragten der Pfarrei für Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Katechese Ausschuss. („Gott liebt den Fremden“ Herbst 2017, Weltreligionen Herbst 2016, Kreuzweg Fastenzeit 2018)
- Elternabend der Firm-Eltern mit Bibel teilen und gemeinsamen Austausch über den Glauben
- Katechet*innentreffen im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung
- Veranstaltungsreihe „Heute für morgen!“ Frühjahr 2018
- Bildungsarbeit der Kolpingfamilie (Vorträge) und der Frauenverbände kfd und KDFB (regelmäßige gestaltete Frauenmessen und spirituelle Angebote durch die geistliche Leiterin zu unterschiedlichen Themen).
- Gemeinsamer Fortbildungstag für alle Erzieher*innen unserer drei Kindertagesstätten alle zwei Jahre.
- Für Erwachsene Taufbewerber werden in den jeweiligen Gemeinden Paten gesucht, die die Taufbewerber eine Zeit begleiten. Die Paten sind Ansprechpartner und begleiten Sie punktuell zu Gottesdiensten und Veranstaltungen der Pfarrei.

2.1.2 Katechese für ausgewählte Zielgruppen

2.1.2.1 Taufelternkatechese

Zur Vorbereitung auf die Taufe treffen sich die jeweiligen Familien mit ihren Pat*innen zur Taufelternkatechese. Diese wird von einem Team von Ehren- und Hauptamtlichen vorbereitet und durchgeführt. Der gemeinsame vor- oder Nachmittag beginnt mit einer Kaffeetafel und selbstgebackenem Kuchen von Gemeindemitgliedern. Inhaltlich werden die Taufsymbole und der Taufgottesdienst erarbeitet. Den Abschluss bildet eine Segensfeier in der Kirche. Eltern, die ihre Kinder zur Taufe anmelden, werden von einem Besuchsdienst zu Hause besucht und mit einer kleinen Willkommenstüte begrüßt. Des Weiteren findet ein Taufgespräch mit dem Taufspender und allen Tauffamilien gemeinsam statt, die in einem Gottesdienst getauft werden.

2.1.2.2 Erstkommunionkatechese und Katechese zum Sakrament der Versöhnung

Die Vorbereitung der Kinder beginnt im Spätherbst und geschieht in der Regel in Kleingruppen, die jeweils von zwei Müttern/Vätern begleitet werden, in zehn thematischen Einheiten. Die

Erstkommunion feiern wir am Weißen Sonntag (Sonntag nach Ostern) und am darauffolgenden Sonntag in Deidesheim und Niederkirchen im Wechsel.

Es geht uns in der Vorbereitungszeit darum, das Leben der Kinder und Eltern mit der Botschaft des Evangeliums in Kontakt zu bringen. Dabei soll die Lebenserfahrung der Betroffenen zur Sprache kommen und sich als Geschichte Gottes mit dem jeweiligen Menschen erschließen.

Daher soll nicht in erster Linie kognitives Wissen vermittelt werden, sondern ein inneres Verstehen dessen, was die Heilszusage Gottes für mein Leben bedeutet, und wie sein Wirken im eigenen Leben entdeckt werden kann. Das Erleben mit allen Sinnen, das emotionale Angesprochensein, das Erschließen des Sich-Ausdrückens in Symbolen sind dabei wichtige Bestandteile.

Inhaltlich geht es in den zehn thematischen Einheiten: um die Begegnung mit Jesus und durch ihn mit Gott, dem liebenden Vater; um Vergebung und Versöhnung, um Umkehr und uns von Gott geschenkte neue Lebensmöglichkeiten; um die Eucharistie, in der Gott uns seinen Sohn Jesus schenkt. Säulen der Vorbereitung sind die Treffen in den Kleingruppen, der Besuch der Gottesdienste, das Mittun bei gemeindlichen Aktivitäten und die Unterstützung durch die Eltern. Es finden mindestens zwei Elternabende (zu Beginn und gegen Ende) statt. Während der Vorbereitungszeit finden auch sonntägliche Katechesen nach dem Gottesdienst mit Pfarrer Braun statt. Dazu besuchen alle Kommunionkinder gemeinsame Gottesdienste in allen Kirchen der Pfarrei und lernen so auch die einzelnen Pfarrkirchen kennen. Während der Vorbereitungszeit sind die Kinder in besonderer Weise zum aktiven Mittun und Miterleben von gemeindlichen Aktionen und Angeboten aufgefordert (z.B. Krippenspiel, Sternsinger, Kinderbibeltage, Beteiligung beim Familiengottesdienst, Palmstecken basteln, usw.).

2.1.2.3 Firmkatechese

Die Firmvorbereitung findet für alle fünf Gemeinden unserer Pfarrei Hl. Michael gemeinsam statt. Die Firmlinge treffen sich ein dreiviertel Jahr lang an fünf Firmtagen mit 10 katechetischen Einheiten und tauschen sich über ihren Glauben, die Bibel, ihre Bilder und Vorstellungen zu Gott, Jesus und dem Heiligen Geist aus. Wir sind zudem viel unterwegs: zur Jugendkirche Lumen nach Ludwigshafen, am Tag der Firmlinge zum Bischof nach Speyer, ins Hospiz Elias nach Ludwigshafen, bei der Nachtwanderung am Gründonnerstag zum Pfalzblick, beim Emmausgang zur Michaelskapelle und beim Gottesdienst unterwegs zur Klausenkapelle.

Die Firmlinge engagieren sich in einem selbstgewählten Projekt. Wir treffen uns in allen Orten unserer Pfarrei und feiern gemeinsam mit der Gemeinde Gottesdienst. Besonders der Pfingstgottesdienst wird von den Jugendlichen gestaltet. Kurz vor der Firmung findet der Abend der Barmherzigkeit statt. Dem Team ist es wichtig, dass die Jugendlichen die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu machen, die sie in ihr Firm-Tagebuch aufschreiben können: Gemeinschaftserfahrungen in der Gruppe und Glaubenserfahrungen mit Gott. Die Eltern treffen sich zu einem Elternabend, bei dem sie beim gemeinsamen Bibelgespräch und Beten ähnliche Erfahrungen wie ihre Kinder machen können.

2.1.2.4 Ehevorbereitung

Brautleute werden auf die Ehevorbereitungskurse auf Dekanatsebene verwiesen. Desweiteren werden mindestens drei Vorbereitungstreffen mit dem jeweiligen Zelebranten gehalten.

2.1.2.5 Katechese in den Kindertagesstätten

In den drei Einrichtungen unserer Pfarrei finden monatliche katechetische Einheiten und regelmäßige Gottesdienste durch die Hauptamtlichen statt.

Die inhaltliche Ausprägung ist an das Kirchenjahr angelehnt. Desweiteren wird auf die Leitbilder der einzelnen Kita's verwiesen (siehe www.pfarrei-deidesheim.de/kitas).

Gemeinsam feiern alle drei den Aschermittwochsgottesdienst in einer der Kirchen.

2.2 Liturgie

2.2.1 Gottesdienste

Ein beispielhafter Gottesdienstplan ist im Anhang unter 6.3 Gottesdienstplan zu finden.

2.2.1.1 Eucharistiefeiern

Sonntage:

Niederkirchen 9:00 Uhr und Deidesheim um 10:30 Uhr feste Gottesdienstzeiten

Rotierend: Forst, Meckenheim, Ruppertsberg: Vorabendmesse um 18:00 Uhr, sonntags 9:00 oder 10:30 Uhr

Altersheim: 10:00 Uhr feste Gottesdienstzeit

Wochentage:

Dienstag: 8:30 Uhr Niederkirchen, 10:00 Uhr Altersheim, 19:00 Uhr Ruppertsberg

Mittwoch: 8:30 Uhr Deidesheim, 19:00 Uhr Niederkirchen

Donnerstag: 9:00 Uhr Meckenheim, 19:00 Uhr Deidesheim (ab 18:00 Uhr Aussetzung mit eucharistischer Anbetung)

Freitag: 8:30 Uhr Ruppertsberg, 10:00 Uhr Altersheim

2.2.1.2 Rosenkranzgebet:

Montag bis Freitag 18:30 Uhr in Deidesheim

Sonntag 8:25 Uhr, Montag 18:30 Uhr, Dienstag 7:55 Uhr Mittwoch 18:25 Uhr in Niederkirchen

Wort-Gottes-Feiern finden nur in Urlaubs- oder Ausnahmefällen statt.

Im Caritasaltenzentrum finden regelmäßige Sonntags- und Werktags Gottesdienste als Eucharistiefeiern durch zwei dort wohnende Pensionäre statt.

Bußgottesdienste finden in der Fastenzeit statt.

Im Advent feiern wir die O-Antiphonen mit musikalischer Gestaltung (von Cello bis Harfe) und in der Karwoche wird in Deidesheim gemeinsam die Laudes und Komplet gebetet. Die Vesper wird an Weihnachten und Ostern gefeiert.

2.2.1.3 Großes Gebet und Patronatsfest

Seit September 2017 wird dies als gemeinsame Woche des Gebetes mit unterschiedlichen Angeboten in allen Gemeinden gefeiert. Den Abschluss bildet das gemeinsame Patronatsfest mit Sternwallfahrt zur Michaelskapelle rund um den 29. September: Fest des Erzengel Michael.

2.2.1.4 Bitttage und Flurprozessionen

Am Dienstag vor Christi Himmelfahrt findet eine gemeinsame Sternprozession von Niederkirchen, Deidesheim und Ruppertsberg zur Liebfrauenkapelle statt, mittwochs in Deidesheim zum Mühlthal.

2.2.1.5 Sakrament der Versöhnung

Beichtgelegenheit ist grundsätzlich jeden Donnerstag während der Eucharistischen Anbetung in der Deidesheimer Kirche. Einzelgespräche sind nach Absprache jederzeit möglich.

2.2.1.6 Krankenkommunion

Die Krankenkommunion wird in der Regel vom Pfarrer oder dem Kaplan einmal im Monat in die Häuser gebracht.

2.2.1.7 Begräbnisfeier

Die Beerdigungen finden in der Regel mit vorherigem Sterbeamt in der Kirche oder der Friedhofskapelle statt.

2.2.1.8 Ökumenische Gottesdienste

Diese Gottesdienste werden gefeiert als Schulgottesdienste (Schulanfang, Schulschluss, Weihnachten/Erntedank), zum Weltgebetstag der Frauen, zum Abschluss der Bibelwoche, zum Buß- und Bettag, als ökumenisches Hausgebet im Advent.

Die Ökumenische Atempause (viermal im Jahr) in Meckenheim wird von einem Team von Ehrenamtlichen vorbereitet.

2.2.1.9 Kinder- und Familiengottesdienste

- Kinderkirche (sechsmal im Jahr): Gottesdienst immer um 10:00 Uhr in einem der Pfarrheime (Meckenheim, Deidesheim und Niederkirchen) mit anschließendem Steh-Café und Spiele für die Kinder, wird eigenständig von einem Team vorbereitet und durchgeführt. Für 2020 sind die Gottesdienste am festen Ort in Niederkirchen geplant.
- Kinderwortgottesdienste: jeden zweiten Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in der Kirche in Niederkirchen
- Familiengottesdienste in den einzelnen Gemeinden, die von den Familiengottesdienstkreisen vorbereitet werden
- Tauberinnerungsgottesdienst für alle Täuflinge der letzten zwei Jahre

2.2.1.10 Besondere Gottesdienste:

- Gedenkfeier für Verstorbene des vergangenen Jahres in der ersten Januarwoche
- Valentinstags-Gottesdienst am 14.02. mit Segnung der Paare (2016-2018)
- Nacht der offenen Kirche (am 3. Advent parallel zum Weihnachtsmarkt werden dort Menschen mit einer Kerze in die illuminierte Kirche St. Ulrich, Deidesheim eingeladen. Dort gibt es von 18:00 - 21:00 Uhr meditative Musik mit besinnlichen Texten)
- Abend der Barmherzigkeit (Fastenzeit)
- „Gottesdienst mal anders“

2.3 Caritas

Der Caritas-Ausschuss hat zusammen mit der prot. Kirchengemeinde einen eigenen Ratgeber „Rat und Tat“ (Kath/Prot KiGem Deidesheim, 2017) für die Pfarrei zusammengestellt mit Angeboten und Kontaktdaten für Unterstützung und Hilfsangebote. Der Ratgeber liegt in Kirchen, Kita's und Verwaltungen aus und steht als Download unter <https://www.pfarrei-deidesheim.de/caritas> zur Verfügung.

Der Kaplan besucht wöchentlich die Kranken unserer Pfarrei im Krankenhaus in Neustadt.

Durch den Neuzugezogenen-Besuchsdienst wurden wir auf Menschen aufmerksam, die Unterstützung brauchen. In unserer Pfarrei leben viele ausländische Erntehelfer*innen, die kaum die deutsche Sprache verstehen. Hier gibt es ein Team, das Deutschunterricht auch für die Familienangehörigen organisiert.

Seit 2018 gibt es in unserer Pfarrei einen Trauerbesuchskreis, der alle Angehörigen nach einem Jahr rund um den ersten Jahrestag besucht. Dieser Kreis von sieben Ehrenamtlichen wurde ausgebildet und wird von hauptamtlicher Seite begleitet. Die Trauernden erhalten vom Pastoralteam über das Pfarrbüro Post nach sechs Wochen der Beerdigung mit einem Heftchen, wie man Erinnerungen an den Verstorbenen pflegen kann und zu Weihnachten mit der Einladung zum Gedenkgottesdienst im Januar.

2.3.1 Ökumenische Sozialstation, Krankenpflegevereine

In den ehemaligen Pfarreien der Kirchengemeinde Hl. Michael Deidesheim waren zur Unterstützung der örtlichen Kranken- und Altenpflege jeweils ein Elisabethenverein bzw. ein Krankenpflegeverein eingerichtet. Vor mehr als 40 Jahren haben dann die Elisabethenvereine / Krankenpflegevereine der Region die ökumenischen Sozialstation Hassloch-Mittelhaardt gegründet und die Aufgaben der Kranken- und Altenpflege übertragen. Unsere Elisabethen- / Krankenpflegevereine, aber auch die Pfarrei Hl. Michael sind Mitglieder der ökumenischen Sozialstation Hassloch-Mittelhaardt. Abgesehen von der regelmäßigen, jährlichen Überweisung der Mitgliedsbeiträge finden darüber hinaus keine Vereinsaktivitäten statt.

Nachdem im Rahmen der „Gemeindepastoral 2015 im Bistum Speyer“ unsere Pfarrei Hl. Michael aus den ehemaligen Pfarrgemeinden Deidesheim, Forst, Meckenheim, Niederkirchen und Ruppertsberg aufgebaut wurde, soll gemäß dem Beschluss im Pfarreirat der Pfarrei Hl. Michael in der Sitzung vom 7.2.2019 eine Zusammenlegung der Vereine initiiert und insbesondere auch die Zusammenarbeit mit der ökumenischen Sozialstation verbessert werden. Diese Zusammenlegung der fünf Elisabethenvereine und des Krankenpflegevereins zu einem Elisabethenverein Hl. Michael Deidesheim ist sinnvoll und wünschenswert, zumal die zurückgehenden Mitgliederzahlen, die Überalterung der Vereinsmitglieder, Desinteresse an der Mitarbeit in den Gremien sowie die Überforderung der Priester zum Problem geworden sind.

Mit der Bündelung der Vereine in einen Elisabethenverein Hl. Michael kann die Mitarbeit in den Gremien der ökumenischen Sozialstation verstärkt werden. Die inhaltliche Ausgestaltung bedarf einer neuen Ausrichtung.

2.3.2 Senior*innenentreffen

Wöchentlich findet in Niederkirchen die Altenstube, organisiert von der kfd Niederkirchen, statt. Neben einem gemütlichen Austausch bei Kaffee und Kuchen turnen die Senior*innen miteinander im Sitzen und beschäftigen sich jede Woche mit einem anderen Thema. So werden zum Beispiel Geschichten vorgelesen oder Lieder gesungen.

Die Altenstube Ruppertsberg ist eine Einrichtung der politischen Gemeinde, die von der kfd betreut wird. Sie findet jeweils am ersten Mittwoch im Monat statt. Zweimal im Jahr findet ein Ausflug statt. Weiterhin werden Vorträge zu Seniorenthemen, wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Erbschaft etc. angeboten. Es wird viel erzählt, gesungen, gelacht und kommuniziert.

Ein ähnliches Angebot bietet der Generationentreff, organisiert vom KDFB, in Deidesheim. Die monatlichen Treffen stehen immer unter einem anderen Thema. Vorträge von Hauptamtlichen der Pfarrei, Ärzt*innen oder anderen Referent*innen tragen zu einem abwechslungsreichen Programm bei. Ein wichtiger Kooperationspartner ist das Hotel & Café Ritter von Böhl, das kostenlos einen barrierefreien Raum für den Generationentreff zur Verfügung stellt.

2.3.3 Besuchsdienste

In unserer Pfarrei liegt ein Schwerpunkt auf den verschiedenen Besuchsdiensten, weil wir die Menschen in ihrem Umfeld aufsuchen möchten, sie willkommen heißen und hören möchten, was sie bewegt, was sie freut und was sie brauchen.

Bei uns sind folgende ehrenamtliche Besuchsdienste etabliert:

- Taufeltern
- Neuzugezogene
- Erstkommunionfamilien
- Trauernde
- Geburtstagsbesuche

Auch bei der jährlichen Sternsinger*innenaktion werden in den meisten Gemeinden alle Häuser besucht und der Segen Gottes gebracht.

Bei den Besuchen hören wir auf die Menschen.

2.4 Kinder- und Jugendarbeit

In unserer Pfarrei existiert ein Jugendausschuss, in dem Messdiener*innen sowie verbandliche Jugendgruppen (KjG) vertreten sind und gemeinsam das Programm planen und Schwerpunkte ihrer Aktionen festlegen. Der Jugendausschuss wird vom Pastoralteam begleitet.

Jugendvertreter sind im Pfarreirat und Gemeindeausschüssen vertreten.

Die Kinder- und Jugendarbeit hat in unserer Pfarrei einen hohen Stellenwert. Bei Umfragen in der Analysephase und bei Workshops wurde Jugendarbeit als ein Schwerpunkt der pastoralen Arbeit unserer Pfarrei genannt.

Wir haben ein durchgehendes Angebot für Kinder- und Jugendliche, das von ehrenamtlichen Teams geleistet und vom Pastoralteam begleitet wird:

- Tauffamilienbesuch
- Kaffeepause für Eltern mit ihren Kindern alle zwei Wochen zum Auftanken für die Eltern und zur Vernetzung
- Kinderkirche (6-mal im Jahr): ein kindgerecht gestalteter Gottesdienst im Pfarrheim in Niederkirchen für Kinder von 0 bis 5 Jahren und ihre Familien
- Kinderwortgottesdienst (jeden zweiten Sonntag im Monat in der Kirche in Niederkirchen) für Kinder ab 5 Jahren
- Familiengottesdienste
- Kinderglaubenstage (zweimal pro Jahr)
- Messdiener*innenarbeit mit regelmäßigen Gruppenstunden in drei Orten und vielen gemeinsamen Aktionen (Messdiener*innenwochenende, Grillfest, Mini Tag, Emmausgang auf die Michaelskapelle am Ostermontag)
- Jährliches Zeltlager der KjG Niederkirchen
- Wöchentliche Treffs der älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Pfarrheim Niederkirchen

Weitere Details unter 6.2 Jugendarbeit

2.5 Ökumene

Ökumenische Arbeit ist uns sehr wichtig. Punktuell werden gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen geplant. Zum Informationsaustausch existiert ein gemeinsamer Ökumene Ausschuss mit den beiden protestantischen Kirchengemeinden Meckenheim und Deidesheim, der eine Jahresplanung für die ökumenischen Aktionen erstellt und koordiniert.

Der Ökumeneausschuss tagt einmal pro Jahr. Mitglieder sind die prot. Pfarrer, Vertreter des Presbyteriums sowie ein Mitglied aus unserem Pastoralteam und des Pfarreiratvorstands.

Neben den ökumenischen Schulgottesdiensten gibt es:

- Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen (parallel mit den prot. Kirchengemeinden Deidesheim und Meckenheim)
- Ökumenische Atempause in Meckenheim (viermal im Jahr) mit eigener ökumenischer Musikgruppe
- Ökumenische Bibelwoche, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt wird
- Ökumenisches Hausgebet im Advent durch Ehrenamtliche
- Ökumenischer Buß- und Bettags- Gottesdienst
- Ökumenische Gottesdienste zur Eröffnung der Adventsmärkte in Deidesheim und Meckenheim

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

2.6.1 Kirchenbote

Der Kirchenbote der Pfarrei erscheint in monatlichem Rhythmus und enthält die Rubriken:

- Gottesdienstordnung
- Rosenkranz /Beichtgelegenheiten
- Krankenkommunion
- Glaubensbegegnungen
- Katechese
- Taufen
- Räte und Gremien
- Allgemeines
- Messdiener
- Frauen
- Kolpingfamilien
- Senioren
- Büchereien
- Kirchenmusik
- Vermietung der Pfarrheime

Der Kirchenbote wird vom Pfarrsekretariat unter Zuhilfenahme des Pfarrbürosystems Ingenius-Office erstellt und gedruckt. Außerdem steht eine pdf Version frühzeitig zum Download auf der Homepage bereit. Die Homepage hält außerdem ein Archiv der alten Kirchenboten bereit.

Es gibt die Möglichkeit den Kirchenboten zu abonnieren. Der Kirchenboten wird ausgetragen. Wir erreichen durch den Kirchenboten mehr als 50% der Katholiken in der Pfarrei. Die Kirchenboten liegen zudem in den Kirchen, im Altersheim sowie in der Tourist-Information Deidesheim aus.

2.6.2 Newsletter

Der Arbeitskreis versendet monatlich einen Newsletter, in dem auf aktuelle Veranstaltungen Bezug genommen wird und auf die Veröffentlichung des neuen Kirchenboten verwiesen wird.

(Anmeldung unter <https://www.pfarrei-deidesheim.de/newsletter/>)

2.6.3 Homepage

Die Homepage der Pfarrei ist erreichbar unter <https://www.pfarrei-deidesheim.de>.

Zur Pflege wird der Homepagebaukasten des Bistums mit dem Content-Management-System (CMS) Typo3 genutzt. Das System wird von der Firma Createc Solutions in Landau gehostet (<https://www.createc-solution.com/>). Mit dieser Firma besteht ein Wartungsvertrag.

Die Homepage wird von dem Team Öffentlichkeitsarbeit ständig aktualisiert und besteht aus den Rubriken:

- Die Pfarrei und ihre Gemeinden
- Seelsorge & Spiritualität
- Leben in der Pfarrei
- Kirchliche Gruppierungen
- KITA's
- Kirchenmusik

- Termine
- Kirchenbote
- Dienstleistungen
- Rückmeldung

Besonders die Rubrik „Seelsorge & Spiritualität“ enthält einen großen Schatz wertvoller Informationen und Links.

In einem „News- Bereich“ werden die vier aktuellsten Neuigkeiten auf der Startseite der Homepage angezeigt.

Die Gottesdiensttermine werden automatisch von dem Pfarrbürosystem Ingenius- Office auf die Homepage repliziert und sind deswegen immer aktuell.

Die Veranstaltungen werden manuell über das CMS eingegeben.

2.6.4 Veröffentlichungen über automatische Schnittstellen

- Die Veranstaltungs- und Gottesdiensttermine werden automatisch aus der Pfarreihomepage in den Terminkalender der Bistumshomepage repliziert (<https://www.bistum-speyer.de/aktuelles/veranstaltungen>)
- Die zwei ersten „News“ unserer Homepage werden automatisch in die Pfarreinachrichten auf der Homepage des PILGER repliziert (<https://www.pilger-speyer.de/nachrichten/aus-den-pfarreien>).
- Über eine automatische Schnittstelle werden die Gottesdienste der Pfarrei auf das Gottesdienstportal der Rheinpfalz repliziert (<https://gottesdienste.rheinpfalz.de/>)

2.6.5 Feedback Kultur

In der Pfarrei wurde ein Rückmeldewesen eingeführt.

Dazu hängt in jeder Kirche ein Rückmeldekasten mit einem Rückmeldeformular, der regelmäßig geleert wird.

Auf der Homepage gibt es einen eigenen Bereich, in dem Rückmeldungen an den Pfarreirat gemeldet werden können.

2.6.6 Veröffentlichungen in der „Rheinpfalz“ und in der Bistumszeitung „der Pilger“

Einzelne Artikel zur Veröffentlichung in diesen beiden Medien werden über ein Teammitglied oder ein*e Redakteur*in an die Rheinpfalz gegeben.

Unser Pfarrer beteiligt sich an der regelmäßig in der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ erscheinenden Kolumne „Über den Kirchturm hinaus“

2.6.7 Amtsblatt der Verbandsgemeinde Deidesheim

Die Gottesdienstzeiten und wichtige Ereignisse werden wöchentlich an die Redaktion des Amtsblattes der VG Deidesheim per Email übermittelt. Es wird aktuell daran gearbeitet, diese Übertragung zu automatisieren.

2.6.8 Vernetzung mit nichtkirchlichen Akteuren und Kooperationspartnern

Die Pfarrei Sankt Michael ist in allen fünf Gemeinden mit der kommunalen Gemeinde vernetzt. Dies lässt sich schon an der gemeinsamen Gestaltung der Kerwe erkennen, die jeweils mit einem Kerwe-Gottesdienst mit Fahnenabordnungen von Vereinen und Verbänden und teilweise, in Forst nicht,

anschließendem Umzug und den politischen Akteuren eröffnet wird. Ebenso findet vor den Adventsmärkten eine kirchliche Adventsmarkteröffnung statt. Bei Dorffesten wie zum Beispiel dem Hansel Fingerhutfest in Forst sind Gottesdienste integriert, dieses Fest wird von dem Brauchtumsverein zur Dorfverschönerung organisiert.

Im Folgenden wird nur exemplarisch auf Vernetzungen mit nichtkirchlichen Akteuren eingegangen. Bei der traditionellen Geißbock-Versteigerung in Deidesheim segnet der Pfarrer jedes Jahr den zu steigenden Bock aus Lambrecht. Einen kirchlichen Segen erhalten auch neue Feuerwehrautos in der Gemeinde.

Die „Bloskapell“ in Ruppertsberg steht der Kirchengemeinde bei Umzügen beispielsweise an Fronleichnam und zu besonderen Gottesdiensten zur Verfügung. Die Probe der Kapelle wird im Keller des Pfarrheimes abgehalten und Konzerte in der Kirche gegeben.

Des Weiteren finden weitere musikalische Konzerte in einigen Kirchen im Jahresverlauf statt.

Auch für den Verein Freunde für Flüchtlinge e.V. stehen kirchliche Räume in Deidesheim für ein Café und eine Kleiderkammer zur Verfügung.

Nachfolgend gehen wir nur noch auf die Kooperationen mit Zielgruppen ein, die wir durch die Analyse besonders in den Blick nehmen wollen, in diesem Fall Kinder und Senioren.

Sowohl die kirchlichen Kindergärten, wie auch die kommunalen Kindergärten in Deidesheim und Niederkirchen werden beim Martinsspiel im November in die Vorbereitung und Durchführung miteinbezogen.

Es existiert eine Kooperation mit der Grundschule in Deidesheim, zum Beispiel wird die musikalische Erziehung in kirchlichen Räumen durchgeführt.

Des Weiteren bestehen, wie schon an anderer Stelle erwähnt, Kooperationen mit dem Bürgerspital und den Organisatoren der Altennachmittage. Beispielsweise finden die Altennachmittage in Ruppertsberg im Pfarrheim statt und die kfd sorgt für die Bewirtung.

3 Ziele und Schwerpunkte der Seelsorge in unserer Pfarrei Hl. Michael

Die konkrete Ausrichtung von Zielen und Schwerpunkten der Seelsorge verlangt eine Vision, an der sich die pastoralen Tätigkeiten orientieren. Die Vision beschreibt ein Zukunftsbild unserer Pfarrei und lässt mögliche Schwierigkeiten bewusst aus dem Blick. Eine Vision muss von den Mitgliedern der Pfarrei verstanden und gemeinsam angestrebt werden.

Zum anderen braucht es Leitlinien, die uns helfen, die kleinen Schritte des Alltags an dem großen Ziel auszurichten, sowie einen ständigen Prozess der Anpassung auch an die sich immer schneller verändernden Strukturen und Verhaltensweisen unserer Gesellschaft. Die im folgenden Kapitel beschriebenen Werte stellen für uns diese Leitlinien dar.

Letztlich sind es die Bausteine des Gemeindelebens, die das Leben der Pfarrei prägen. Sie setzen die Vision und die Leitlinien, also unsere Werte, in die Praxis um.

Durch zukünftige Evaluationsprozesse im fünfjährigen Abstand wollen wir prüfen, ob Werte, Bausteine und die formulierte Vision noch den Veränderungen der Gemeinden, der Pfarrei und der Gesellschaft gerecht werden, und gegebenenfalls eine Anpassung vornehmen.

3.1 Unsere Werte

Welche Werte wollen wir in unserer Pfarrei leben? Werte, die uns das Evangelium ans Herz legt und auch Werte, die uns in der aktuellen Situation unserer Gesellschaft wichtig erscheinen.

Die Festlegung auf sog. Basis-Werte sollen das Handeln in unserer Pfarrei maßgeblich bestimmen.

In einem ersten Schritt wurden innerhalb des Konzeptteams von jedem*r Teilnehmer*in Werte ausgesucht, die ihm*ihr wichtig sind. Diese Werte wurden gruppiert und ein Begriff als Überschrift gesucht. Somit wurden aus dem Wertebaum vier Basis-Werte ermittelt.

Glaube



Abbildung 5: Der Basis-Wert Glaube

Gemeinschaft



Abbildung 6: Der Basis-Wert Gemeinschaft

Begeisterung



Abbildung 7: Der Basis-Wert Begeisterung

Haltung



Abbildung 8: Der Basis-Wert Haltung

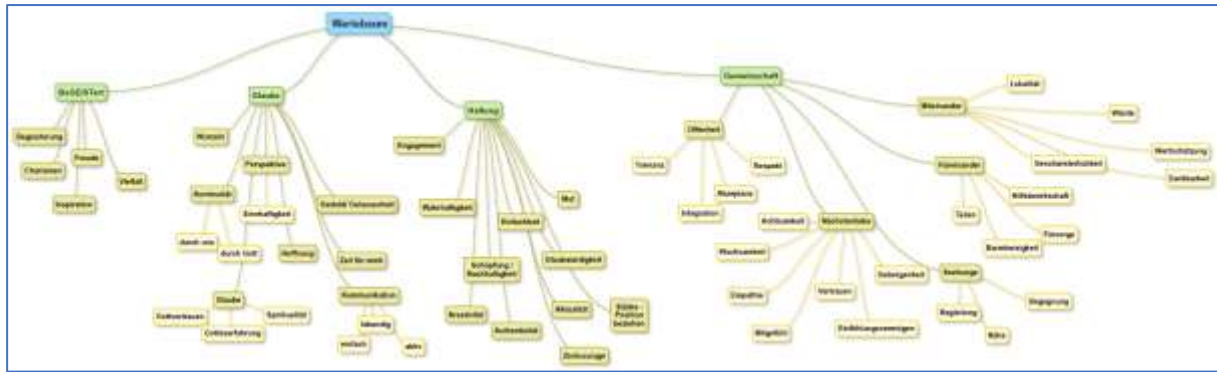


Abbildung 9: Der Wertebaum

Dieser ersten Orientierung muss sicherlich eine Validierung der Werte durch die Mitglieder der Pfarrei folgen. Dazu ist kurzfristig ein geeigneter Prozess aufzusetzen (siehe 3.3.2.4 Validierung des Wertebaumes durch die Pfarreimitglieder).

3.2 Bausteine

Im Wissen um die Vielgestaltigkeit der Bausteine unseres Gemeindelebens initiieren wir einen Prozess, der diese Bausteine in regelmäßigen Abständen (ca. 5 Jahre) einer Prüfung unterzieht und Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit neu festlegt.

Führende Kriterien bei der Bewertung der Bausteine sind die Basis-Werte, die wir für unsere Pfarrei definiert haben (siehe 3.1 Unsere Werte). Die Frage: "Passt dieser Baustein zu den Zielen unserer Pfarrei?" lässt sich bei der Spiegelung an diesen Werten gut erkennen.

Im Wesentlichen geht es bei der Entscheidung der Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit darum, wo wir die uns zur Verfügung stehenden haupt- und ehrenamtlichen Ressourcen und Finanzen in der nächsten Periode einsetzen.

So entscheiden wir, ob ein Baustein, der keine Unterstützung mehr durch Pfarreimitglieder erfährt, durch besondere Bemühungen in eine andere Richtung entwickelt werden muss, oder ob alle Bemühungen eingestellt werden und der Baustein aus unserer Liste entfernt wird.

Andere Bausteine mögen als Dauer-Läufer kontinuierliches Interesse von Pfarreimitgliedern wecken und in Organisationen etabliert sein. In der Regel wird hier keine zusätzliche Unterstützung erforderlich sein. Gegebenenfalls muss eine Anpassung an geänderte Anforderungen der Teilnehmer*innen (z.B. Chormitglieder) oder geschäftliche oder kirchliche Veränderungen erfolgen.

Weitere Bausteine sind uns von der Bistumsleitung als so genannte Standards vorgegeben (Broschüre: Aktiv im Grunddienst; Handreichung für Engagierte in Sachausschüssen Katechese, Liturgie und Caritas). Auch hier ist es wichtig rechtzeitig zu erkennen, wo eine Anpassung der Methoden erforderlich ist.

Wo fehlen Bausteine, die wir für die Transformation unserer Basis-Werte (siehe 3.1 Unsere Werte) benötigen? - Das ist eine wichtige Überlegung. Hier müssen neue Bausteine durch einen kreativen Prozess entwickelt werden. In den ersten Jahren der Etablierung werden solche Bausteine den Großteil der zur Verfügung stehenden Ressourcen erfordern. Dementsprechend ist es hier besonders wichtig die Richtung dieses kreativen Prozesses im Auge zu behalten und gewissenhaft zu prüfen, ob der Einsatz der Ressourcen gemessen an den Ergebnissen gerechtfertigt ist.

Der zuvor beschriebene Evaluationsprozess kann von einem Planungsteam aus haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern vorbereitet und dem Pfarreirat zur Entscheidung vorgelegt werden. Planungsteam können sein: Gemeindeausschüsse, Sachausschüsse oder eine eigene vom Pfarreirat eingerichtete Projektgruppe.

Liste der Bausteine unserer Pfarrei (Stand 07/2019)

Titel	verantwortlich	Gemeinde/Pfarrei
Adventsstündchen	Ehrenamtliche	Deidesheim
Ausstellungen	Erwachsenenbildung	Pfarrei
Beichte	Pastoralteam	Pfarrei
Besuch der Neubürger	Pastoralteam	Pfarrei
Bitttage und Flurprozessionen	Pastoralteam	Pfarrei
Bücherei	Bücherei KÖB	Deidesheim
Bücherei	Bücherei KÖB	Niederkirchen
Bücherei	Bücherei KÖB	Ruppertsberg
Bußgottesdienste	Pastoralteam	Pfarrei
Emmausgang (Ostermontag)	Jugend	Pfarrei
Erstkommunionkatechese	Pastoralteam	Pfarrei
Eucharistiefeiern	Pastoralteam	Pfarrei
Familiengottesdienst		Pfarrei
Familiengottesdienst	Familiengottesdienstkreis	Niederkirchen
Firmelternkatechese	Pastoralteam	Pfarrei
Firmkatechese	Pastoralteam	Pfarrei
Flüchtlingsarbeit	Pastoralteam	Pfarrei
Frauenmesse	KDFB	Deidesheim
Frauenmesse	kfd Niederkirchen	Niederkirchen
Frauentreff	kfd	Meckenheim
Frauenturnen	KDFB	Deidesheim
Frauenturnen	KFD	Niederkirchen
Frauenturnen	KFD	Ruppertsberg
Frühschichten	GA und Ehrenamtliche	Meckenheim
Frühschichten	Messdiener*innen/KjG	Niederkirchen
Geburtstagsbesuche	Gemeindeausschüsse	Pfarrei
Gedenkfeier für Verstorbene	Pastoralteam	Deidesheim
Generationentreff	KDFB	Deidesheim
Glaubenskurs	Katechese Ausschuss	Pfarrei
Glaubenstag der Kinder	Eltern/Familiengottesdienstkreis	Niederkirchen

Titel	verantwortlich	Gemeinde/Pfarrei
Glaubenstag der Kinder	Eltern	Deidesheim
Josefs-Fest	Kolping	Deidesheim
Jugendkreuzweg	KjG	Niederkirchen
„Kaffeepause“ für junge Familien	Ehrenamtliche	Pfarrei
Katechese in den Kindertagesstätten	Pastoralteam	Pfarrei
Katechet*innentreffen	Pastoralteam	Pfarrei
Kinderkirche	Ehrenamtliche	Pfarrei
Kinderkreuzweg	Eltern/Familiengottesdienstkreis	Niederkirchen
Kinderkrippenfeier	Eltern	Deidesheim
Kinderkrippenfeier	Eltern/Familiengottesdienstkreis	Niederkirchen
Kinderkrippenfeier	Eltern	Forst
Kinderkrippenfeier	Eltern	Ruppertsberg
Kinderwortgottesdienst	KIWO Team	Niederkirchen
Kirchenchor D/R	Chorgemeinschaft D/R	
Kirchenchor F/W	Chorgemeinschaft Forst/Wachenheim	Forst
Kirchenchor M	Kirchenchor	Meckenheim
KITA Fortbildungstag	Pastoralteam	Pfarrei
KjG Jugendstunde	KjG	Niederkirchen
Klappern/Rätschen	Messdiener*innen	Deidesheim
Klappern/Rätschen	Messdiener*innen/KjG	Niederkirchen
Klappern/Rätschen	Messdiener*innen	Ruppertsberg
Klappern/Rätschen	Messdiener*innen	Forst
Klappern/Rätschen	Messdiener*innen	Meckenheim
Kolping-Gedenktag	Kolping	Pfarrei
Kolpingkapelle	Kolpingkapelle	Deidesheim
Kolpingkapelle - Jugendkapelle	Kolpingkapelle	Deidesheim
Krankenkommunion	Pastoralteam	Pfarrei
Krankenpflegeverein(e)		Pfarrei
Krippenweg	Pastoralteam	Pfarrei
Leben-Glauben-Bibel teilen	Pastoralteam	Ruppertsberg
Messdiener*innenstunde	Messdiener*innen	Deidesheim
Messdiener*innenstunde	Messdiener*innen	Forst
Messdiener*innenstunde	Messdiener*innen	Meckenheim
Messdiener*innenstunde	KjG/Messdiener*innen	Niederkirchen

Titel	verantwortlich	Gemeinde/Pfarrei
Messdiener*innenstunde	Messdiener*innen	Ruppertsberg
Montagsgebet	Frauen und Männer der Pfarrei	Pfarrei
Musikgruppe	Musiker Niederkirchen	Niederkirchen
Musikgruppe	Musiker Deidesheim	Deidesheim
Ökumenische Atempause	Team von Ehrenamtlichen mit Unterstützung von Hauptamtlichen	Meckenheim
Ökumenische Bibelwoche	prot. Gemeinde Deidesheim	Pfarrei
Ökumenische Exerzitien im Alltag	Ehren- und Hauptamtliche	Pfarrei
Osterfrühstück	GA Deidesheim	Deidesheim
Patronatsfest	Arbeitsgruppe	Pfarrei
Pfarrgut Deidesheim	Pfarrgut	Deidesheim
Rosenkranzgebet	Ehrenamtliche	Pfarrei
Senior*innennachmittag	KFD	Niederkirchen
Senior*innentreff (Altenstube)	KFD	Ruppertsberg
Sternsinger*innen	Messdiener*innen	Niederkirchen
Sternsinger*innen	Messdiener*innen	Deidesheim
Sternsinger*innen	Messdiener*innen	Meckenheim
Sternsinger*innen	Messdiener*innen	Forst
Sternsinger*innen	Messdiener*innen	Ruppertsberg
Taufelternkatechese	Ehrenamtliches Team Pastoralteam	Pfarrei
Tauferinnerungsgottesdienst	Kinderkirchenteam und Pastoralteam	Deidesheim
THEOVino	Ehrenamtliche	Pfarrei
Trauerbesuche	Trauerbesuchskreis	Pfarrei
Trauergespräche	Pastoralteam	Pfarrei
Treffen der Chili- Frauen		Meckenheim
Treffen der kfd Ruppertsberg	KFD	Ruppertsberg
Treffen der Kolpingfamilie Deidesheim	Kolping	Deidesheim
Treffen der Kolpingfamilie Niederkirchen	Kolping	Niederkirchen
Treffen der Kolpinggruppe Ruppertsberg	Kolpingsfamilie	Ruppertsberg
Treffen der Schönstattgemeinschaft	Schönstattgruppe	Deidesheim
Valentinsgottesdienst	Ehrenamtliche und Pastoralteam	Deidesheim
Veranstaltungsreihe „Heute für morgen!“ Frühjahr 2018		

Titel	verantwortlich	Gemeinde/Pfarrei
Vorträge der KDFB Deidesheim	KDFB Deidesheim	Deidesheim
Vorträge der kfd Niederkirchen	kfd Niederkirchen	Niederkirchen
Vorträge der kfd Ruppertsberg	kfd Ruppertsberg	Ruppertsberg
Vorträge der Kolpingfamilie Deidesheim	Kolping	Deidesheim
Vorträge der Kolpingfamilie Niederkirchen	Kolping	Niederkirchen
Vorträge der Kolpinggruppe Ruppertsberg	Kolping	Ruppertsberg
Woche des Gebetes	Liturgieausschuss	Pfarrei
Wort-Gottes-Feiern	Pastoralteam und Ehrenamtliche	Pfarrei
Zeltlager	KjG	Niederkirchen

Tabelle 1: Pastorale Bausteine

3.3 Unsere Vision

Unter einer Vision verstehen wir ein Zukunftsbild unserer Kirche hier vor Ort. Sie soll ein Leitstern sein, der unserem Nachdenken, Austausch, Planen und Handeln Motivation und Orientierung gibt. Unsere Vision soll den Horizont weiten, damit Anderes / Neues entstehen kann. Sie soll Auskunft darüber geben, wie wir gemeinsam mit Anderen Kirche aktiv leben wollen.

Wir wollen Kirche sein mitten in der Welt und

- ***hören auf das Wort Gottes und vertrauen auf das Wirken Gottes und des Heiligen Geistes***
- ***sind offen und heißen alle Menschen willkommen***
- ***sehen die Nöte der Menschen, um sie zu unterstützen***
- ***suchen nach neuen Möglichkeiten, den Glauben in Gemeinschaft zu leben und zu verkünden***
- ***setzen uns dafür ein, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Kirche Gottes mitwirken können***

Abbildung 10: Vision der Pfarrei Hl. Michael, Deidesheim

3.3.1 Schwerpunkte

Im Folgenden sind die Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit aufgeführt. Nach der Erklärung der Schwerpunkte folgt die Liste der Maßnahmen, mit denen wir im ersten Schritt beginnen wollen.

3.3.1.1 Gemeinschaft

„Die christliche Antwort auf das Leiden von Mensch, Kreatur und Natur heißt Gemeinschaft. Nur in Gemeinschaft werden wir die Freiheit gewinnen, die es heute möglich macht, an einem menschwürdigen und schöpferbezogenen Morgen zu bauen. So wichtig das An-sich-Sein des Einzelnen für die persönliche Aneignung des Glaubens und das damit verbundene Heil ist, so sehr bedarf gerade der christliche Glaube der Einbettung in das Wir der Gemeinschaft von Gläubigen. Die Bildung von Gemeinschaft wird zur Grundfunktion des Glaubens. Die Gemeinschaft wird zum Raum um Glauben, Leben und Dienst in der Nachfolge Christi zu verwirklichen.“ (Eurich, S. 81)

Das Neue Testament charakterisiert Gemeinschaft als:

- Einheit untereinander (1. Kor 1, 10)
- Friede miteinander (1. Kor 12, 12-27)
- Vergebung füreinander (Eph 4,32)
- Freude aneinander (Phil 2, 17f.)
- Herzlichkeit und Gruß füreinander (Röm 15,7; Eph 4,2f.)

Wie kann Kirche vor Ort in unserer Gemeinde, in unserer Pfarrei, als Gemeinschaft der Getauften, die Kirche aktiv mitgestalten, aussehen? In einer Zeit, die von Berufstätigen Omnipräsens über die Kommunikationsmedien fordert und Familien um die letzten gemeinsamen Zeiten zwischen Ganztageschulen, außerschulischen Fortbildungen und organisierten Freizeitbeschäftigungen kämpfen müssen, scheinen wenig Ressourcen übrig zu bleiben die erforderlich wären, um eine Gemeinschaftsbildung voranzutreiben, die ihren Namen verdient.

Und doch gibt es viele Lebenssituationen in denen Gemeinschaft zu einem wichtigen Pfeiler im Leben werden:

Viele Menschen erfahren in ihrer durchorganisierten, von ihrem Kalender dominierten Zeit, dass individualistische Lebensgestaltungen keine tragenden Lösungen anbieten. Vor allem an den Eckpunkten des Lebens, an denen Entscheidungen getroffen werden müssen oder Brüche eine

Lebensplanung zerstören, stellt sich die Frage nach dem Woher und dem Wohin – nach dem Sinn des Lebens. Sehnsucht nach Konstanz und Verlässlichkeit, nach Anerkennung in vertrautem Lebensumfeld bricht auf.

In diesen Situationen ist es wichtig, Menschen in ähnlichen Situationen zu treffen, Erfahrungen auszutauschen, Rat zu finden oder in Gemeinschaft mit Betroffenen dem Gefühl des Verlassen-Seins zu entfliehen.

Vor allem junge Menschen brauchen das Gefühl der Anerkennung in einer Gemeinschaft. Sie sollen Wertschätzung erleben, auch wenn die Gesellschaft immer wieder signalisiert: Du gehörst nicht zu den Leistungsträgern – zu den Superkindern.

Junge Familien erleben zu Beginn der Familiengründung mit kleinen Kindern oft eine Zeit der Verunsicherung. Sie brauchen Räume des Austauschs und Unterstützung bei den vielen Fragen, die neu auf sie zukommen. In dieser Lebensphase werden oft Gemeinschaften gebildet, die ein Leben lang halten.

Wir leben in einer Kultur, in der von Berufstätigen oft eine enorme Flexibilität erwartet wird. Nicht nur flexible Arbeitszeiten werden von vielen Arbeitgebern gefordert, sondern auch häufige Ortswechsel sind Voraussetzung für einen beruflichen Aufstieg. Zieht eine ganze Familie um, so führt das zum Einschlafen oder Abbruch von Freundschaften und Verlust von Unterstützerkreisen innerhalb von Herkunftsfamilien. Gerade nach einem Umzug suchen solche Familien neue Gemeinschaften.

Als Pfarrei wollen wir allen suchenden Menschen und unseren Mitgliedern einen Rahmen bieten, in dem sie Gemeinschaft bilden und leben können. Deshalb achten wir darauf,

- dass alle Gemeinschaften und Gruppierungen in unserer Pfarrei einen offenen Charakter wahren und neuen Menschen und Ideen aufgeschlossen gegenüberstehen
- dass die Teilhabe an Gemeinschaften nicht mit Erwartungen zur Übernahme von Verpflichtungen verbunden wird
- dass neue Initiativen die intensive Unterstützung bekommen, die sie zum Beginn brauchen

Wir akzeptieren, wenn Menschen ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Kirche suchen, aber halten unsere Türen offen.

Uns ist es wichtig immer wieder nachzuspüren, was es bedeutet, ein Stück „Reich Gottes“ in unserer Pfarrei und in unseren Gemeinden zu verwirklichen, und prüfen, ob wir uns dazu auf einem richtigen Weg befinden.

3.3.1.2 Willkommenskultur

Wir möchten die Menschen in unserer Pfarrei, in unseren Gemeinden, bei unseren Veranstaltungen willkommen heißen. „Noch heute will ich bei dir zu Gast sein“ sagt Jesus zum Zöllner Zachäus (LK 19,5). Wir begegnen im anderen Menschen immer Jesus und nehmen ihn selbst bei uns auf. Wir möchten die Menschen, die zu uns kommen, die Kontakt mit uns aufnehmen, wie Gäste behandeln und wertschätzen. Wir möchten die Menschen herzlich willkommen heißen, denn in jedem Menschen zeigt sich Gottes Ebenbild.

Für uns ist es wichtig, eine Außenperspektive einzunehmen und uns die Frage zu stellen: Wie einladend wirken wir für Menschen, die zum ersten Mal mit uns in Kontakt treten oder seit längerer Zeit wieder eine unserer Kirchen besuchen?

Dieses Ziel durchzieht alle Bereiche unseres Handelns und soll unsere Haltung sein, deshalb muss ein Bewusstsein dafür bei den Menschen in unserer Pfarrei geschaffen werden.

Es sind die Bereiche zu prüfen:

- Wie begrüßen wir Menschen über unsere Homepage?
- Wie gehen wir im Gottesdienst mit Familien mit Kleinkindern um?
- Wie stehen wir zu Menschen anderer Konfession, anderen Glaubens (siehe auch 3.3.1.5 Gleichberechtigung)?
- Wie treten wir mit den Kommunionfamilien in Kontakt?
- Wann sind unsere Kirchen geöffnet?
- Wie werden Menschen im Pfarrbüro begrüßt?
- Wie gehen wir mit fremden Gottesdienstbesucher*innen um und Touristen, die die Kirchen besuchen?
- Wo können suchende und interessierte Menschen mit uns in Kontakt treten?

Bei allen unseren Treffen sollte die Maxime wie beim Alphakurs lauten: kein Gast darf alleine „herumstehen“ oder „-sitzen“.

Was es bisher schon gibt:

- Besuchsdienst für Neuzugezogene: ein Team von Ehrenamtlichen besucht alle Neuzugezogenen alle zwei Monate persönlich und überreicht eine Flasche Wein des Pfarrgutes mit dem aktuellen Kirchenboten und einem Infolyer über die Pfarrei und das Pastoralteam.
- Willkommensbriefe für Neugeborene mit kleinem Willkommensgeschenk werden per Post verschickt.
- Besuchsdienst für Tauffamilien: Jede Tauffamilie wird persönlich besucht und erhält eine Willkommenstüte mit einer Kinderbibel, den Elternbriefen des AkF (Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung <https://www.akf-bonn.de/>) und einem Flyer unserer Angebote für Kinder und Familien.
- Erstkommunionvorbereitung: Allen Familien wird durch die Hauptamtliche der Einladungsbrief persönlich vorbeigebracht. Hier entstehen Kurzgespräche an der Haustür.
- Firmvorbereitung: Einladungsbriefe werden von den Firmkatechet*innen persönlich überreicht.
- Erntehelfer*innen: Durch die Besuche der Neuzugezogenen wurden wir aufmerksam auf die vielen Erntehelfer*innen, die in den Weingütern und anderen Höfen in unserer Pfarrei beschäftigt sind. Es hat sich ein Team von Ehrenamtlichen gebildet, die diese Menschen

willkommen heißen und verschiedene Angebote setzen, wie z.B. das Angebot für Deutschunterricht, persönliche Einladung und Begleitung zum Patronatsfest.

3.3.1.3 Jugendarbeit

Eine Kirche, die nicht daran arbeitet Kinder und Jugendliche an den Glauben heranzuführen schneidet sich selbst die Lebensader ab. Deswegen ist kontinuierliche Familien-, Kinder- und Jugendarbeit ein Schwerpunkt unserer Pastoralarbeit.

Kinder- und Jugendarbeit fängt bei jungen Familien an und hört auf, wenn Jugendliche oder junge Erwachsene das heimische Umfeld verlassen oder in die Berufswelt einsteigen.

Kinder- und Jugendarbeit muss entlang einer roten Linie aufgebaut sein - Schritt für Schritt angepasst an Alter und Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen.

Die Ziele sind keine anderen als die der Erwachsenen (siehe 3.1 Unsere Werte, 3.2 Bausteine, 3.3 Unsere Vision), nur die Methoden sind verschieden.

Für alle Formen von Jugendarbeit braucht es „Leitfiguren“, die „nachwachsen“ (Jugendliche, die das Gefühl bekommen, dass sie gebraucht werden, dass sie mithelfen können und mitmachen dürfen).

Dazu müssen wir ansprechende, spannende, kreative Angebote entwickeln, die zum Lebensumfeld der Kinder und Jugendliche passen und ihr Bedürfnis nach gemeinsamen Erlebnissen befriedigen. Mit den Jugendlichen ringen wir um angemessene Angebote.

Was es bisher schon gibt:

- Bei Säuglingen/Eltern über die Taufkatechese, den Besuchsdienst und die „Kaffee-Pause“;
- Bei Kleinkindern und Kindern über die „Kaffee-Pause“, in der Kinderkirche, im Kinderwortgottesdienst, in Familiengottesdiensten, durch die Kinderglaubenstage, die Adventsstündchen, die religionspädagogische Arbeit der Hauptamtlichen in den KITA's und über die Erstkommunionvorbereitung;
- Bei Jugendlichen über die KjG in Niederkirchen und die Messdiener*innenarbeit mit regelmäßigen Gruppenstunden und vielen gemeinsamen Aktionen;

3.3.1.4 Missionarische Kirche

"Missionarisch Kirche sein" ist Ziel und Aufgabe des pastoralen Handelns. Wir erleben, dass unsere bekannten kirchlichen Angebote für viele Menschen nicht mehr attraktiv sind. Viele haben sich von uns abgewandt, kommen nicht mehr – oder sind nicht kirchlich sozialisiert, haben nie die Erfahrungen mit unseren Gottesdiensten und „Versammlungen“ gemacht.

In vielen Fällen spüren wir, dass unsere Sprache nicht mehr zeitgemäß ist, unsere Art Gottesdienst zu feiern den Menschen fremd und unverständlich (geworden) ist.

Wir wollen und müssen unseren Blick weiten auf diese Menschen – wenn wir als „Kirche“ überleben wollen. Dabei dürfen wir nicht vergessen: Kirche ist kein Selbstzweck, sondern hat als Aufgabe die Verkündigung der Frohen Botschaft. Sie hat den Auftrag, Menschen in ihrem Leben zu begleiten, zu stärken und zu unterstützen.

Wir sind überzeugt: Das gelingt nur, wenn wir die herkömmlichen Wege verlassen und neue suchen. Wir müssen an Orte gehen, wo die Menschen sind, wir müssen in Zeit und Art unserer Angebote darauf achten, was Menschen wirklich brauchen.

Dazu brauchen wir vielfältige und kreative Gemeindeformen sowie innovative Modelle und Instrumente.

Was es bisher schon gibt:

- THEOVino – einmal im Monat treffen wir uns in einem Weingut in unserer Pfarrei, essen und trinken miteinander und sprechen über „Gott und die Welt“: im wahrsten Wortsinn spüren wir der Frage nach, wo uns Gott in unserer Welt begegnet, wie er bei uns ist, was er von uns will



Abbildung 11: Logo THEOVino

- Gottesdienst anders: Menschen in unserer Pfarrei suchen kreative Wege, Gottesdienst so zu feiern, wie es ihrem Bedürfnis entspricht
- Valentinstag: Wir feiern die Liebe mit einem gemeinsamen Essen und Impulsen zum Thema, was Liebe bedeutet
- Taufelternkatechese: Viele Familien bringen ihr Kind zu Taufe, „weil es dazugehört“. Sie haben oft keinen Bezug mehr zum Glauben – wir nehmen sie so an und stärken sie darin, mit ihrem Kind Gott zu entdecken; das geschieht in Form einer lockeren Kaffeerunde mit abschließender Segnungsfeier in der Kirche
- Firmkatechese: Wir ringen darum, die Anliegen der Jugendlichen aufzunehmen, in ihrer Sprache gemeinsam mit ihnen Antworten auf ihre Fragen an das Leben zu finden

3.3.1.5 Gleichberechtigung

Die Initiative ging von Frauen in der Pfarrei aus, doch das Anliegen eint Männer und Frauen gleichermaßen. Wir wollen

- Aufstehen gegen den Missbrauch von Macht in unserer Kirche
- Einstehen für eine lebendige Erneuerung unserer Kirche, in der Frauen und Männer gleichberechtigt ihre Charismen und von Gott geschenkte Berufung einbringen können
- Aufstehen und Einstehen für ein gleichberechtigtes, wertschätzendes und respektvolles Miteinander in unserer Kirche

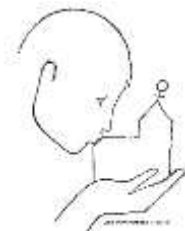


Abbildung 12: Logo Maria 2.0

Alle, die dieses Anliegen unterstützen, tragen bei den entsprechenden Veranstaltungen ein weißes Oberteil. Die Farbe Weiß erinnert an das weiße Taufkleid und die gleiche Taufwürde aller Christ*innen.

Wir sind und bleiben Mitglied der katholischen Kirche. Sie ist uns wichtig, deshalb treten wir ein für eine glaubwürdige Kirche, „die offen ist für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung“.

Was es bisher schon gibt:

- Frauen (und Männer) gestalten den Gottesdienst mit ihren Anliegen, so wie es ihnen möglich ist.
- Frauen (und Männer) treffen sich jeden Montag zum Gebet vor einer der fünf Kirchen und beten um eine erneuerte Kirche.
- Wir beteiligen und informieren uns an Veranstaltungen zu diesem Thema.

3.3.1.6 Partizipation

In vielen Köpfen der Gemeindemitglieder unserer Pfarrei ist das Prinzip der „versorgenden Kirche“ noch fest verankert, bei dem die gesamte Tätigkeit und Verantwortung von hauptamtlichen, kirchlichen Mitarbeiter*Innen wahrgenommen wird und die Männer und Frauen der Gemeinden dem Priester und den anderen kirchlichen Mitarbeiter*innen Hilfe und Unterstützung zukommen lassen.

Aufgrund fehlender Ressourcen (Personal, Finanzen) zieht sich Kirche immer mehr in die Leitung größerer Einheiten zurück. Schon jetzt ist abzusehen, dass die Ressourcen (hauptamtliche diözesane Mitarbeiter und finanzielle Ausstattung unserer Pfarrei) in der Zukunft weiter drastisch schwinden werden, so dass sich die Räume weiter vergrößern und die Präsenz der pastoralen Mitarbeiter*innen vor Ort in den Gemeinden weiter abnehmen wird.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass sich die Mitglieder der Pfarrei weiter mit der Gemeinde vor Ort und weniger mit der Pfarrei identifizieren.

Um die Existenz der Gemeinden auch bei immer größer werdenden pastoralen Räumen sicherzustellen, muss Verantwortung für Entscheidungen dort verortet werden, wo die Entscheidungen wirken. Die Gemeindemitglieder sollen mehr an den Entscheidungsprozessen teilhaben.

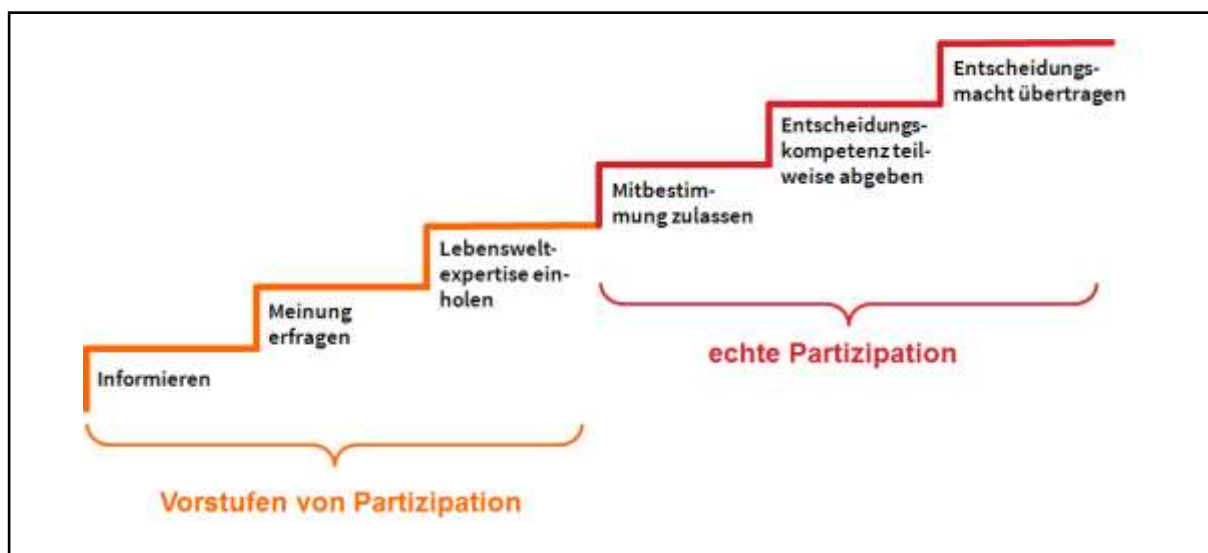


Abbildung 13: Sechs Stufen der Partizipation auf dem Weg zu zivilgesellschaftlicher Eigenaktivität (Strassburger, S. 23)

Echte Teilhabe (Partizipation) verlangt ein Mandat der (Mit-) Entscheidung nicht nur Anhörung, Mitwirkung oder Information über einen Sachverhalt.

Die Gremien unserer Pfarrei, welche die Entscheidungen vorbereiten und beschließen, müssen beachten, dass ihre Beschlüsse die Anforderungen der unterschiedlichen Interessengruppen angemessen berücksichtigen.

Die Gremien Gemeindeausschuss und Pfarreirat bestimmen die pastoralen Schwerpunkte im Rahmen des pastoralen Konzepts und der diözesanen Vorschriften (Seelsorgekonzept, Standards, etc.). Das Pastoralteam berät die Gremien.

Ein wesentliches Merkmal für Teilhabe (Partizipation) ist Transparenz und Information. Die Mitglieder der Pfarrei sind zeitnah, vollumfänglich und aktiv zu informieren. Die Art und Weise der Information beschließt der Pfarreirat.

3.3.1.7 Anwaltschaft

„Gott schenkt uns neues Leben. Er ist dabei besonders denen nahe, die unter Not und Unrecht leiden. Sein Geist drängt uns zu einer Liebe, die alle Grenzen überschreitet. Er sendet uns an die Seite der Menschen, die schutz- und wehrlos am Rande der Gesellschaft stehen (vgl. Lk 10,25-37) wie auch an die Seite aller Mitgeschöpfe, zu deren Beschützer und Behüter er uns gemacht hat. Als „Kirche für andere“ (Dietrich Bonhoeffer) wissen wir uns zu Verantwortung, Solidarität und Engagement gerufen.“ (BO-Speyer, 2015)

Diesem einleitenden Satz zu der „leitenden Perspektive Anwaltschaft“ im Seelsorgekonzept unserer Diözese möchten wir uns in unserer Pfarrei verpflichten.

In unseren Gemeinden sind Nöte und Bedürftigkeit, Armut und Vereinsamung selten offen sichtbar und werden von betroffenen Menschen oftmals aus Scham versteckt.

In einer Gesellschaft, in der Erfolg überschwänglich zelebriert wird und oft nur die Gewinner des Lebens als Freunde gesucht werden, geraten Menschen in Not schnell in einen negativen Strudel.

Hier wollen wir als Gegenkraft wirken.

Als ersten Schritt aktivieren wir bestehende Informationsketten, um die Nöte und Bedürftigkeit von Menschen in unseren Orten besser wahrzunehmen. Dabei nehmen wir bewusst nicht nur die Mitglieder unserer Pfarrei, sondern alle Bewohner unserer Verbandsgemeinde in den Blick.

Im Caritasausschuss unserer Pfarrei bündeln wir die Informationen und unter Berücksichtigung der Schweigepflicht, da es sich um sensible Informationen handelt.

Wir beraten kontinuierlich zusammen mit dem Caritas-Zentrum Neustadt mögliche Handlungsfelder und Hilfen.

Im Bewusstsein der oft sensiblen Situationen bieten wir unsere möglichen Hilfen an. Dabei prüfen wir, ob eine Kontaktaufnahme über Menschen sinnvoll ist, die den Betroffenen nahestehen.

3.3.2 Maßnahmen

3.3.2.1 Gemeinschaftserfahrung in der Erstkommunionvorbereitung

Erstkommunionfamilien sollen sich während der Vorbereitungszeit willkommen fühlen und die Gemeinschaft in unserer Pfarrei erfahren. Das erreichen wir, indem wir während der nächsten Vorbereitungszeit 2020:

- für jede Familie eine*n Pat*in finden
- die Familien zuhause besuchen
- der Familie einen besonderen Platz in unseren Gottesdiensten anbieten
- drei Familientreffen gestalten
- Gebetspaten für jede Familie finden

Verantwortlich für die Umsetzung: Gemeindereferent Michael Kolar

3.3.2.2 Kinder- und Jugendarbeit

- Wir wollen jedes Jahr in jeder Gemeinde mindestens einen Jugendlichen finden, der an einer Gruppenleiter*innenschulung teilnimmt. Die Kosten werden von der Pfarrei getragen.
- Wir stellen in jeder Gemeinde Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die Kinder und Jugendlichen sich treffen können, und die sie nach ihren Vorstellungen und für ihre Bedürfnisse gestalten können. Alternativ unterstützen wir sie bei der Suche nach Orten, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen.

- Mindestens dreimal pro Jahr trifft sich ein haupt- oder ehrenamtliche*r Mentor*in mit engagierten Jugendlichen, um mit ihnen Aktionen vorzubereiten und zu organisieren.
- Begeisterung kann man weitergeben: deshalb werben z.B. ältere Jugendliche in jedem Kommunionjahrgang und wirken Firmlinge aus den früheren Jahrgängen in der Firmvorbereitung mit. Damit verknüpfen wir die einzelnen altersspezifischen Gruppen dahingehend, dass jeweils die nächst-"ältere" Gruppe den Kontakt zur nächst-"jüngeren" Gruppe sucht, um sich bekannt zu machen und zum Mitmachen einzuladen.

Verantwortlich für die Umsetzung: Gemeindereferent Michael Kolar

3.3.2.3 Ehrenamtliche Leitung von Gottesdiensten

Wir finden Ehrenamtliche, die sich Anfang 2020 zu Gottesdienstleiter*innen ausbilden lassen. Danach werden wir jeden Monat zu den üblichen Wochenendgottesdienstzeiten (Sonntagmorgen bzw. Samstagabend) einen von Ihnen geleiteten Gottesdienst anbieten. Experimentelle Gottesdienstformen sind ausdrücklich gewünscht. Deswegen legen wir bei der Ausbildung durch das Ordinariat in Speyer neben der liturgischen Bildung auch Wert auf eine Ideenwerkstatt.

Verantwortlich für die Umsetzung: Gerhard Frübis

3.3.2.4 Validierung des Wertebaumes durch die Pfarreimitglieder

Der Wertebaum und die Basis-Werte wie in „3.1 Unsere Werte“ beschrieben ist Ergebnis einer Projektgruppe und nicht der ganzen Pfarrei. Das Werteverständnis ist ein Fundament jeder Gemeinschaft. Deswegen werden wir das Werteverständnis unserer Pfarreimitglieder in der nächsten Legislaturperiode mit einer geeigneten Methode validieren. Die Durchführung obliegt dem Pfarreirat.

Verantwortlich für die Umsetzung: Gerhard Frübis

3.3.2.5 Fortbildung der Pfarrgremien

Zu Beginn der neuen Legislaturperiode der Pfarrgremien wird ein Fortbildungstag zu Partizipation abgehalten. Wo liegen Aufgaben, Kompetenzen und Grenzen der Gremienarbeit? Nach zwei Jahren erfolgt eine Prüfung an einem weiteren Fortbildungstag (wo wird Partizipation gelebt, wo gibt es Schwierigkeiten). Die Fortbildungstage werden vom Pfarreirat mit Unterstützung des BO organisiert.

Verantwortlich für die Umsetzung: Gerhard Frübis

3.3.2.6 Weiterentwicklung der sozialraumorientierten Caritasarbeit

Über den Caritasausschuss nehmen wir die Nöte und Bedürftigkeit in unserer Verbandsgemeinde wahr und bieten mögliche Hilfen an (siehe auch 3.3.1.7 Anwaltschaft). Dazu werden wir in folgenden Schritten vorgehen:

1. Definition und Abgrenzung der Handlungsfelder
2. Gewinnung von Ressourcen für Hilfeleistungen
3. Identifikation von möglichen institutionalisierten Hilfen (siehe auch Rat und Tat Broschüre)
4. Einrichtung von Informationsketten zur Wahrnehmung von Not und Bedürftigkeit in unsrer Verbandsgemeinde. Dazu wird unser Hilfsangebot mit möglichen Handlungsoptionen und Kontaktpersonen an Gruppen und Menschen weitergereicht, die mit Nöten und Bedürftigkeit in Berührung kommen. Das sind:
 - a. Altersprecher des Caritas Altenzentrums Deidesheim
 - b. Besuchskreis für Neuzugezogene
 - c. Caritaszentrum Neustadt
 - d. Freunde für Flüchtlinge e.V.

- e. Krankenhausbesuchsdienst (aktuell durch Kaplan)
 - f. Kindertagesstätten
 - g. Schulen
 - h. Seniorengruppenleiter
 - i. Sozialstation
 - j. Taufelternbesuchsdienst
 - k. Trauerbesuchskreis
5. Beratung und Koordinierung der Hilfeleistungen bzw. Herstellung von Kontakten zu Institutionen (Caritas Zentrum, Diakonie)

Die bereits bestehenden Möglichkeiten über das Hilfsportal unserer Homepage werden wir in unsere Konzeption miteinbeziehen (<https://www.pfarrei-deidesheim.de/hilfe>).

Verantwortlich für die Umsetzung: Franz Seckinger

4 Anmerkung zum Gebäudekonzept

Im Pfarreirat wurde das Kapitel 1 „Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse“ dieses Pastoralen Konzepts am 12.4.2019 verabschiedet.

Dort ist im ersten Schritt (1.5.3 Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude: Unser Gebäudekonzept) ein grundlegender Raumbedarf für pastorale Zwecke angesprochen. Weitere Aussagen zu dem Gebäudekonzept werden nach Abschluss der Beratungen durch die beteiligten Gremien zu gegebener Zeit nachgetragen.

In jeder Gemeinde, die aktuell ein Pfarrheim betreibt, wurde ein Konzeptteam installiert, das eine Option für die Zukunft des Pfarrheims erarbeiten soll. Eine erste Beratung durch das Bischöfliche Ordinariat hat am 22.08.2019 in Niederkirchen stattgefunden. Dabei wurden verschiedene Beispiele aus der Diözese vorgestellt.

Die Konzeptteams der Gemeinden werden dazu auch Gespräche mit möglichen Partnern führen.

In einem folgenden Schritt werden möglichen Optionen näher beschrieben. Wichtig können hier folgende Fragen sein:

- Welche Räume will die Gemeinde künftig lokal nutzen?
- Welche Räume will die Gemeinde künftig in anderen Gemeinden wie oft nutzen (z.B. n / Jahr)?
- Welche Aktionen müssen ggfls. in andere Räume verlagert werden?
- Was geschieht mit den restlichen Räumen? Welche Möglichkeiten gibt es?
- Welche baulichen Veränderungen sind erforderlich?
- Können Investitionskosten grob geschätzt werden?
- Kann bei einer Mischnutzung oder Konversion mit einem Ertrag gerechnet werden, mit dem die Gemeindearbeit unterstützt werden kann?

Folgende Prämissen sind dabei zu beachten:

- Die letzte Freigabe für eine Veränderung erfolgt durch das BO in Speyer
- In unserer Pfarrei entscheidet der Verwaltungsrat letztlich über die wirtschaftliche Veränderung
- Der Verwaltungsrat entscheidet erst über die wirtschaftliche Veränderung, wenn der Pfarreirat die Räumlichkeiten aus der pastoralen Nutzung herausgenommen hat.

In einem ersten Schritt, wurden von den Gemeindeausschüssen Verantwortliche bzw. verantwortliche Teams benannt, die erste lokale Gespräche führen und machbare Optionen skizzieren.

Ein finales Gebäudekonzept wird bis zum Ende der Legislaturperiode 2019/23 durch den Pfarreirat vorgelegt.

Im folgenden Schaubild ist der Entwicklungsprozess für das Gebäudekonzept dargestellt.

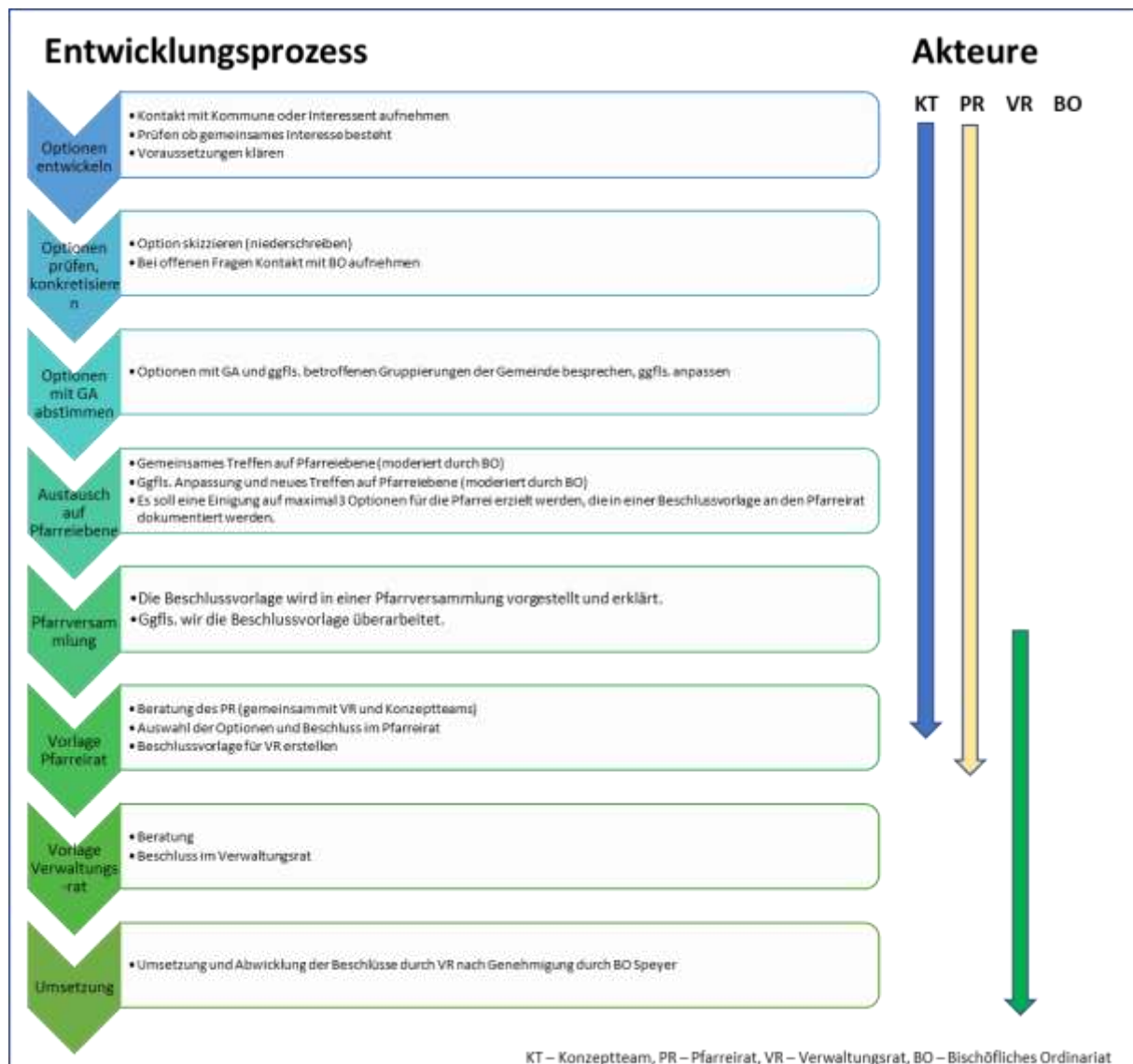


Abbildung 14: Entwicklungsprozess für das Gebäudekonzept

Verantwortlich für die Umsetzung: Vorsitzende(r) des Pfarreirats

5 Schlussbemerkung

Wir haben dieses Pastorale Konzept gewissenhaft erstellt. Haupt- und Ehrenamtliche haben tatkräftig darum gerungen. Ihnen sei hier ausdrücklich gedankt.

Wir wollten nicht einfach etwas abliefern, weil wir eben mussten. Wir haben die Chance ergriffen, mehr über unsere Pfarrei zu erfahren und unserer Seelsorge in den nächsten Jahren Struktur zu geben. Nach langen Überlegungen und Diskussionen erschien es uns einleuchtend, dass wir auf das schauen, was wir eh schon haben und machen und diesen Weg weiterzugehen. So entstand dieses Konzept.

Zusammenfassend kann man dieses Konzept mit den Worten kurz zusammenfassen: Wir wollen eine missionarische Gemeinde sein! Diesen Gedanken wollen wir nun weiter entwickeln und unsere Arbeit bestimmen lassen. Wir vertrauen auf die Hilfe des Geistes Gottes, der uns lebendig macht und führen will. Ihm wollen wir uns öffnen und von ihm leiten lassen.

Hl. Michael, Streiter Gottes, Patron unserer Pfarrei, bitte für uns.

6 Anhang

6.1 Seelsorge nach Zielgruppen

Zielgruppe	Seelsorge durch		
	Pastoralteam oder Pfarrbüro	Ehrenamtliche	sonstige
Neugeborene	Anschreiben mit Glückwunsch Taufe		
Kleinkinder	Monatliche Katechese in KITAs D M R	Kinderkirche D N R Kinderbibeltage D N	KITA's D M R
Schulkinder	Erstkommunionvorbereitung Messdiener*innen KJG N Schulgottesdienste D M N Sternsinger Krippenfeier D N R Familiengottesdienste Kinderkreuzweg D N	Erstkommunion- vorbereitung	Religions- unterricht
Jugendliche	Messdiener*innenfreizeiten Taizé Fahrt Firmvorbereitung	KJG N Zeltlager KJG Teilnahme am Zeltlager der SMJ Messdiener*innen- freizeiten Taizé Fahrt Firmvorbereitung	
18jährige	Glückwunsch-Schreiben Besuch Pfr. bei Engagierten		
Pfarrgut	Verwaltung	Pfarrgutmannschaft D	
Junge Erwachsene			
Singles			
Frauen	Frauenmessen D M R N	Frauenbund D Kfd N R	
Erwachsene		Verbände Kolping D (R) N	
Büchereien		D N R	
Eltern	Taufelternkatechese Erstkommunionvorbereitung Firmelternabend		
Feste		Pfarrfest M N R Gässelkerwe M Hoffest D	
Hochzeitsjubiläen	Besuch Pfr. Kpl		
Kranke	Monatl. Krankenkommunion Pfr Kpl Wöchentl. Krankenhausbesuch Kpl Jährl. Krankensalbungsgottesdienst		
Alte/Senioren	Messen in St. Elisabeth (Krankenkommunion)	Altennachmittage D N (R)	St. Elisabeth

Zielgruppe	Seelsorge durch		
	Pastoralteam oder Pfarrbüro	Ehrenamtliche	sonstige
	Geburtstagsbesuch 80./85./90. etc. Pfr. Kpl		
Trauernde	Trauerbesuch Beerdigung mit Sterbeamt Karte in der Kirche Trauerkarte nach 4 Wochen Gräbersegnung an Allerheiligen D F M N R Allerseelenkerze Weihnachtsbrief Jahresgedenk-gottesdienst im Jan	<i>Besuch zum Jahrestag</i>	
Fremdenverkehr	Offene Kirchen D (F) N R Möglichkeit zum Kerzenopfer D M N R Gebetszettel D Geordneter Schriftenstand D Kurzführer D N Fürbittbuch D N Gedankenbuch D Wechselnde Kirchengestaltung mit Strahler/Tücher etc. D Klagemauer D Fester Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen zu tourismusfreundlicher Zeit D		
Ökumene	Hausgebet Advent Ökumenischer Waldgottesdienst Ökumenische Bibelwoche Schulgodis D M N Ök Godis D (Adventsmarkt, Spitalfest, Buß- und Bettag) Ökumenische. Atempause M Adventskonzert der Vereine M		
Kirchenmusik		Chöre D/R F/W M Fraueneschola D Choralschola D Musikgruppen D N Flötengruppe D Große Blaskapellen D R Martinskapelle N Orchestermessen D F (R)	
Bibelarbeit	Bibel Leben teilen Ökumenische Bibelwoche D		
Versöhnung	Wöchentliche Beichtgelegenheit D Bußandachten Advent D N Abend der Barmherzigkeit		

Zielgruppe	Seelsorge durch		
	Pastoralteam oder Pfarrbüro	Ehrenamtliche	sonstige
Weltkirche	Gottesdienste im syromallabarischen Ritus (Kpl.)	Chandra Schulprojekt Partnerschaften Frauen D N (R?)	Stadtlauf D
Geistliche Begleitung		Ausgebildete Ehrenamtliche	
Missionarisches			
Hl. Messen	Jede Gemeinde sonntags D M N R werktags 2x (M 1x)		
Stundengebet	O-Antiphon D Laudes und Komplet (Karwoche) D Vesper an Hochfesten D		
Rosenkranz	Rosenkranzandachten Oktober D	Täglich D Mehrere wöchentl. N	
Andachten	Maiandachten D F	Fastenandachten D N R Frühschichten M N Maiandachten D N R	
Gottesdienste im Freien	Patronatstag Michaelskapelle Kolping Patronatstag Michaelskapelle Christi Himmelfahrt Wallberg Christi Himmelfahrt Kieselberg		
Prozessionen	Fronleichnam D N R Gem. Bittprozession D N R Liebfrauenkap. Bittprozession Mühlal D		

Tabelle 2: Seelsorge nach Zielgruppen

6.2 Jugendarbeit: Übersicht der Aktionen

Gemeinde	Deidesheim	Forst	Meckenheim	Niederkirchen	Ruppertsberg
Anzahl Ministrant*innen	22	17	14	60	17
Anzahl Verbandsmitglieder KJG	0	0	0	49	0
Gruppenstunden/ Monat	2	2	1	12	2
Jährlich durchgeführte Aktionen 1	Rätschen	Rätschen	Rätschen	Rätschen	Rätschen
Jährlich durchgeführte Aktionen 2	Sternsinger*innen	Sternsinger*innen	Sternsinger*innen	Sternsinger*innen	Sternsinger*innen
Jährlich durchgeführte Aktionen 3	Grillfest	Grillfest	Grillfest	Grillfest	Grillfest
Jährlich durchgeführte Aktionen 4	Emmausgang	Emmausgang	Emmausgang	Emmausgang	Emmausgang mit Übernachtung

Jährlich durchgeführte Aktionen 5	Weihnachtsfeier	Weihnachtsfeier	Weihnachtsfeier	Weihnachtsfeier	Weihnachtsfeier
Jährlich durchgeführte Aktionen 6	Blumentepich Fronleichnam	Plätzchenbacken	Gässelkerwe	Fronleichnamsalter mit Gestaltung der Station	Blumentepich Fronleichnam
Jährlich durchgeführte Aktionen 7		Ostereierfärben		Bewirtung am Pfarrfest	
Jährlich durchgeführte Aktionen 8				KjG Sommerzeltlager (1 Woche)	
Jährlich durchgeführte Aktionen 9				Fest um den Wein: Ausschank	
Jährlich durchgeführte Aktionen 10				Martinikerwe: Ausschank	
Jährlich durchgeführte Aktionen 11				Altenbescherung (vor Weihnachten)	
Jährlich durchgeführte Aktionen 12				Ölbergandacht (Gründonnerstag)	
Jährlich durchgeführte Aktionen 13				Fastenandacht	
wiederkehrend durchgeführte Aktionen 14	Teilnahme 72 Stunden Aktion	Teilnahme 72 Stunden Aktion	Teilnahme 72 Stunden Aktion	Teilnahme an der 72 Stunden Aktion (nicht jährlich)	Teilnahme an 72 Stunden Aktion
Weitere Veranstaltungen:	Veranstaltung im Rahmen des Großen Gebet/Gebetswoche	Veranstaltung im Rahmen des Großen Gebet/Gebetswoche	Veranstaltung im Rahmen des Großen Gebet/Gebetswoche	<ul style="list-style-type: none"> • Adventsandacht • Jahresschlussandacht • Veranstaltung im Rahmen des Großen Gebet/Gebetswoche • Frühschichten (Karfreitag, Karsamstag) 	Veranstaltung im Rahmen des Großen Gebet/Gebetswoche

Tabelle 3: Aktionen in der Jugendarbeit

6.3 Gottesdienstplan

Beispielhafter Gottesdienstplan eines Monats (generiert aus Ingenius-Office 01.06. – 30.06.2019)

Datum	Tag	Ort	Zeit	Beschreibung
01.06.	Samstag	Forst	15:00 Uhr	Hochzeit mit Taufe
01.06.	Samstag	Forst	18:00 Uhr	Vorabendmesse
01.06.	Samstag	Niederkirchen	18:00 Uhr	Hof der Feuerwehr: Segnung des neuen Feuerwehrfahrzeuges
02.06.	Sonntag	Meckenheim	09:00 Uhr	Heilige Messe
02.06.	Sonntag	Niederkirchen	09:00 Uhr	Heilige Messe
02.06.	Sonntag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
02.06.	Sonntag	Deidesheim	10:30 Uhr	Heilige Messe
02.06.	Sonntag	Ruppertsberg	10:30 Uhr	Heilige Messe
02.06.	Sonntag	Deidesheim	18:00 Uhr	Weingut Jul. Ferd. Kimich: THEOVino - Gespräch rund um Wein, Gott und die Welt
03.06.	Montag	Niederkirchen	18:00 Uhr	Montagsgebet (auf der Wiese vor der Kirche)
04.06.	Dienstag	Niederkirchen	08:30 Uhr	Heilige Messe
04.06.	Dienstag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
04.06.	Dienstag	Ruppertsberg	19:00 Uhr	Heilige Messe
05.06.	Mittwoch	Deidesheim	08:30 Uhr	Spitalkirche: Heilige Messe
05.06.	Mittwoch	Niederkirchen	19:00 Uhr	Frauenmesse
06.06.	Donnerstag	Meckenheim	09:00 Uhr	Frauenmesse
06.06.	Donnerstag	Deidesheim	18:00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten - Beichtgelegenheit -
06.06.	Donnerstag	Deidesheim	19:00 Uhr	Heilige Messe
07.06.	Freitag	Ruppertsberg	08:30 Uhr	Heilige Messe
07.06.	Freitag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
08.06.	Samstag	Deidesheim	15:00 Uhr	Hochzeit von ..
08.06.	Samstag	Meckenheim	18:00 Uhr	Vorabendmesse zu Pfingsten
09.06.	Sonntag	Niederkirchen	09:00 Uhr	Pfingsthochamt
09.06.	Sonntag	Ruppertsberg	09:00 Uhr	Pfingsthochamt

Datum	Tag	Ort	Zeit	Beschreibung
09.06.	Sonntag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Festgottesdienst
09.06.	Sonntag	Deidesheim	10:30 Uhr	Pfingsthochamt <i>mit Solo-Trompete Benedikt Scherrer</i>
09.06.	Sonntag	Forst	10:30 Uhr	Pfingsthochamt <i>mit der Chorgemeinschaft</i>
10.06.	Montag	Niederkirchen	09:00 Uhr	Heilige Messe
10.06.	Montag	St. Elisabeth	09:30 Uhr	Heilige Messe
10.06.	Montag	Deidesheim	10:30 Uhr	Heilige Messe
11.06.	Dienstag	Niederkirchen	08:30 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
11.06.	Dienstag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
11.06.	Dienstag	Ruppertsberg	19:00 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
12.06.	Mittwoch	Deidesheim	08:30 Uhr	Heilige Messe
12.06.	Mittwoch	Niederkirchen	19:00 Uhr	Heilige Messe
13.06.	Donnerstag	Meckenheim	09:00 Uhr	Heilige Messe
13.06.	Donnerstag	Deidesheim	18:00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten - Beichtgelegenheit -
13.06.	Donnerstag	Deidesheim	19:00 Uhr	Frauenmesse - Kollekte für Sr. Concecao -
14.06.	Freitag	Ruppertsberg	08:30 Uhr	Heilige Messe
14.06.	Freitag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
14.06.	Freitag	Deidesheim	17:00 Uhr	Pfarrhof: Grillfest der Messdiener*innen
15.06.	Samstag	Niederkirchen	10:00 Uhr	Pfarrheim: Taufelternkatechese
15.06.	Samstag	Deidesheim	14:00 Uhr	Hochzeit von ..
15.06.	Samstag	Deidesheim	16:00 Uhr	Hochzeit von ..
15.06.	Samstag	Deidesheim	17:00 Uhr	Pfarrhof: Familiengottesdienst anschließend Grillfest
15.06.	Samstag	Ruppertsberg	18:00 Uhr	Vorabendmesse
16.06.	Sonntag	Forst	09:00 Uhr	Heilige Messe
16.06.	Sonntag	Niederkirchen	09:00 Uhr	Heilige Messe

Datum	Tag	Ort	Zeit	Beschreibung
16.06.	Sonntag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
16.06.	Sonntag	Deidesheim	10:30 Uhr	Heilige Messe
16.06.	Sonntag	Meckenheim	10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit der KITA Arche Noah mit Salzweihe anschließend Pfarrfest
17.06.	Montag	Niederkirchen	18:00 Uhr	Montagsgebet (auf der Wiese vor der Kirche)
18.06.	Dienstag	Niederkirchen	08:30 Uhr	Heilige Messe
18.06.	Dienstag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
18.06.	Dienstag	Ruppertsberg	19:00 Uhr	Heilige Messe
19.06.	Mittwoch	Deidesheim	08:30 Uhr	Heilige Messe
19.06.	Mittwoch	Niederkirchen	19:00 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
20.06.	Donnerstag	Deidesheim	09:00 Uhr	Festgottesdienst auf dem Marktplatz Fronleichnamsprozession <i>mit der Chorgemeinschaft, Frauenschola und der Kolpingkapelle</i> anschließend Empfang im Pfarrhof für alle Helfer und die Damen und Herren des Stadtrates
20.06.	Donnerstag	Niederkirchen	09:00 Uhr	Festgottesdienst Fronleichnamsprozession <i>mit der Martinskapelle</i> anschließend Pfarrfest
20.06.	Donnerstag	Ruppertsberg	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier <i>mit der Blaskapelle</i> anschließend Pfarrfest
20.06.	Donnerstag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Festgottesdienst
21.06.	Freitag	Ruppertsberg	08:30 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
21.06.	Freitag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
22.06.	Samstag	Niederkirchen	13:00 Uhr	Hochzeit von ..
22.06.	Samstag	Deidesheim	14:00 Uhr	Hochzeit von ..
22.06.	Samstag	Forst	18:00 Uhr	Vorabendmesse
23.06.	Sonntag	Meckenheim	09:00 Uhr	Heilige Messe
23.06.	Sonntag	Niederkirchen	09:00 Uhr	Heilige Messe

Datum	Tag	Ort	Zeit	Beschreibung
23.06.	Sonntag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
23.06.	Sonntag	Deidesheim	10:30 Uhr	Heilige Messe
23.06.	Sonntag	Ruppertsberg	10:30 Uhr	Heilige Messe
23.06.	Sonntag	Ruppertsberg	15:00 Uhr	Taufe des Kindes ..
24.06.	Montag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe
24.06.	Montag	Niederkirchen	18:00 Uhr	Montagsgebet (auf der Wiese vor der Kirche)
24.06.	Montag	Ruppertsberg	20:00 Uhr	Pfarrheim: Leben-Glauben-Bibel-Teilen
25.06.	Dienstag	Niederkirchen	08:30 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
25.06.	Dienstag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
25.06.	Dienstag	Deidesheim	17:00 Uhr	Abschlussgottesdienst der Schulanfänger der Kita St. Hildegard
25.06.	Dienstag	Ruppertsberg	19:00 Uhr	Heilige Messe
26.06.	Mittwoch	Deidesheim	08:30 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
26.06.	Mittwoch	Niederkirchen	19:00 Uhr	Heilige Messe
27.06.	Donnerstag	Meckenheim	08:15 Uhr	Prot. Kirche: Ökumenischer Schulabschlussgottesdienst
27.06.	Donnerstag	Meckenheim	09:00 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
27.06.	Donnerstag	Niederkirchen	10:00 Uhr	Ökumenischer Schulabschlussgottesdienst
27.06.	Donnerstag	Deidesheim	18:00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten - Beichtgelegenheit -
27.06.	Donnerstag	Deidesheim	19:00 Uhr	Heilige Messe
28.06.	Freitag	Deidesheim	08:30 Uhr	Ökumenischer Schulabschlussgottesdienst
28.06.	Freitag	Ruppertsberg	08:30 Uhr	<u>Keine</u> Heilige Messe
28.06.	Freitag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Festgottesdienst / Herz-Jesu-Fest
29.06.	Samstag	Deidesheim	13:00 Uhr	Hochzeit von ..
29.06.	Samstag	Niederkirchen	17:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst zum Fest um den Wein
30.06.	Sonntag	Meckenheim	09:00 Uhr	Heilige Messe
30.06.	Sonntag	Ruppertsberg	09:00 Uhr	Heilige Messe
30.06.	Sonntag	St. Elisabeth	10:00 Uhr	Heilige Messe

Datum	Tag	Ort	Zeit	Beschreibung
30.06.	Sonntag	Deidesheim	10:30 Uhr	Heilige Messe
30.06.	Sonntag	Forst	10:30 Uhr	Heilige Messe

Tabelle 4: Beispielhafter Gottesdienstplan

7 Literaturverzeichnis

BO-Speyer. (2015). Der Geist ist es, der lebendig macht. Speyer.

Broschüre: Aktiv im Grunddienst; Handreichung für Engagierte in Sachausschüssen Katechese, Liturgie und Caritas. (kein Datum). Speyer: Bischöfliches Ordinariat.

e-mip. (2017). Elektronische Meldewesen fürs Pfarramt (<https://mewe.bistum-mainz.de/e-mip/default>).

Eurich, C. (1993). *Aufruf zu einem neuen Orden*. Stuttgart.

Gisbi. (2017). *Geografisches Informationssystem des Bistums Speyer mit Datenbeständen der Geo-Sinus-Milieus®, der Microm-Lebensphasen und des kirchlichen Meldewesens*.

Kath/Prot KiGem Deidesheim. (2017). Wegweiser Rat und Tat. Von <https://www.pfarrei-deidesheim.de/caritas> abgerufen

Strassburger, G. /. (2014). *Partizipation kompakt: Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe - Das Modell der Partizipationspyramide*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.